Hönger ZEITUNG

Kehrdruck: Wipkinger ZEITUNG

Unabhängige Quartierzeitung von Zürich-Höngg · Donnerstag, 17. Dezember 2020 · Nr. 19 · 93. Jahrgang · 8049 Zürich · Auflage 24 500

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Implantate vom Chirurgen,
Zahnersatz vom Zahnarzt,
alles aus einer Hand.
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.
Wunsch-termin
Tel. 044 540 00 72
www.audika.ch/termin-vereinbaren
Audika Hörcenter
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Von Montag bis Freitag
8.00–12.00 / 13.00–17.00 Uhr
zuerich-hoengg@audika.ch
Audika

Vorsicht, Kamera!

Eine Hauseigentümerin in Höngg installiert eine Überwachungskamera, um herauszufinden, wer nachts immer illegal Müll im hauseigenen Container deponiert. Ein anderer montiert eine Attrappe um Einbrecher fernzuhalten. Ist das überhaupt legal?

Dagmar Schräder

Die Kamera ist schon leicht in die Jahre gekommen, doch das Thema ist topaktuell: Auch Privatpersonen setzen immer mehr auf Videoüberwachung, um ihr Eigentum zu schützen. (Foto: pixabay)

Die technischen Möglichkeiten zur Überwachung von Innen- und Aussenräumen mittels Videokameras oder Drohnen wurden in den letzten Jahren stark verbessert und ausgebaut. Videokameras, die via App mit dem Handy verbunden werden können und somit eine bequeme und ständige Überwachung ermöglichen, sind mittlerweile schon für wenig Geld erschwinglich. Auch Privatpersonen nutzen daher die Technologie zunehmend, um ihr Hab und Gut zu schützen und ihr Sicherheitsbedürfnis befriedigen zu können – ein Thema, das gerade in der dunklen Jahreszeit besonders aktuell ist. Wie der «Beobachter» in einem Artikel zum Thema schätzt, gibt es schweizweit bereits weit mehr als eine halbe Million privat installierter Kameras. Doch was sind eigentlich die rechtlichen Grundlagen für diese private Überwachung?

Schluss auf Seite 3

FOKUS: Videoüberwachung

Inhaltsverzeichnis

Corona bremst Helfende nicht	5
Was läuft auf dem Hönggi?	6
Würdigung des Alt-Zunftmeisters	11
Wir sind Höngg	13
Gastbeitrag: Bomben auf Höngg	15
Wünsche für Höngg	20
Höngger Fauna	22
Friedensrichterin im Gespräch	23
Heilsarmee öffnet sich der Welt	25
Musicalluft schnuppern	27
Weihnachten bei den Reformierten	29
Pandemie-Verkehrsstudie	30
Banküberfall	30
Umfrage	30
Comic	30

Zahnmedizin beim Frankental
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign
Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
zahnmedizin-frankental.ch

Garage Riedhof
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35
- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit
AUTOFIT
Tel. 044 341 72 26

He-Optik
...für den richtigen Durchblick
Wie jedes Jahr bieten wir vom 15. 12.–22. 12. einen weihnächtlichen Rabatt von 20% auf eine Korrekturbrille oder korrigierte Sonnenbrille.
Dieses Angebot ist ausschliesslich mit Terminvereinbarung möglich.
Wir freuen uns auf Sie.
Telefon 044 341 22 75
www.he-optik.ch

Bewerbung als Eigenheimkäufer

Aufgewachsen in dieser schönen Stadt, entspricht es unserem grössten Wunsch hier zu bleiben und ein Zuhause für unsere Familie zu finden.

Beabsichtigen Sie Ihre Immobilie zu verkaufen oder können Sie uns einen passenden Kontakt vermitteln?

Wir wünschen uns ein Eigenheim mit **mind. 4,5 Zimmern** und würden uns gerne als Käufer bewerben.

Für jede Unterstützung die uns hilft, in unserer Stadt zu bleiben, sind wir dankbar.

Kontakt: dihei.zh@gmail.com
Telefon 077 509 89 30

Familie mit zwei Kindern von Höngg

sucht EFH oder MFH

Gerne lassen wir es unabhängig schätzen und übernehmen die Kosten.

Haben Sie einen Tipp oder möchten Sie in nächster Zeit verkaufen?

Eine Kontaktaufnahme würde uns freuen. Claudia Suter, 079 357 77 20 oder jcdavids@hotmail.com

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Bestattungen

Aeberli-Wirz, Erwin, Jg. 1929, von Zürich; Gatte der Aeberli geb. Wirz, Doris Emma; Kappenbühlweg 11.

Hauser-Mettler, Wilfried Kurt, Jg. 1931, von Zürich und Beringen SH; Gatte der Hauser geb. Mettler, Frieda; Holbrigstrasse 10.

Hertig, Rosa, Jg. 1928, von Benken ZH und Rüderswil BE; Hohenklingenstrasse 40.

Jacobi-Rutz, Kristof Antal, Jg. 1942, von Zürich; Gatte der Rutz Jacobi geb. Rutz, Myrtha Rosa; Vogtsrain 28.

Lampart, Josefine, Jg. 1935, von Zürich und Willisau LU; Holbrigstrasse 10.

Lüdi geb. Bakonyi, Silvia Klara Helene, Jg. 1930, von Heimiswil BE; Naglerwiesenstrasse 92.

Poli Dell'Anna geb. Citti, Elia, Jg. 1925, von Winterthur ZH; verwitwet von Poli Dell›Anna, Franco; Limmattalstrasse 371.

Schwaninger geb. Bodenmann, Anna, Jg. 1928, von Beringen SH; verwitwet von Schwaninger-Bodenmann, Angelo; Riedhofweg 4.

Stoller geb. Stipper, Aloisia, Jg. 1925, von Frutigen BE; verwitwet von Stoller-Stipper, Werner Hugo Johann; Riedhofweg 4.

Zähner, Erich Viktor, Jg. 1930, von Zürich und Horn TG; verwitwet von Zähner geb. Bolliger, Annamarie; Kappenbühlweg 11.

Gratulationen

Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute. Das wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

19. Dezember	
Margareta Müller	80 Jahre
23. Dezember	
Alice Hauser	90 Jahre
24. Dezember	
Reinhard Zuberbühler	80 Jahre
24. Dezember	
Sonja Roffler	90 Jahre
26. Dezember	
Lena Schmid	85 Jahre
27. Dezember	
Margrit Aregger	95 Jahre
5. Januar	
Herbert Hediger	80 Jahre
13. Januar	
Rudolf Stalder	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens vier Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planauflage: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planauflage (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).
Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planauflage: 4. 12. 2020 bis 24. 12. 2020

Brunnwiesenstrasse 52, Lammellendach mit seitlichem Windschutz im Attikageschoss, W2bII, Susanna Sharp-Bachmann, Untere-Dorfstrasse 53, 8964 Rudolfstetten.
Nummer: 2020/0724
Kontakt:
Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planauflage: 11. 12. 2020 bis 24. 12. 2020 und zusätzlich vom 4. 1. 2021 bis 11. 1. 2021

Ackersteinstrasse 71, Umbau und Sanierung, W2, Samuel Brunner, Ackersteinstrasse 71, Monica Bieler, Ackersteinstrasse 71.
Nummer: 2020/0743
Kontakt:
Amt für Baubewilligungen

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.–

Auf Engelsfüssen zur Weihnachtsfeier gehen. Frohe Festtage wünscht Ihnen

Fusspflege Jacqueline
Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Schiessdaten

Schiessdaten- und zeiten Hönggerberg 2021

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten Januar

Samstag, 2. Januar, 14 bis 16 Uhr, Bärchteli-Schiessen
Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeit gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Ohne Sperrung der Allmend finden während der Schiesssaison jeweils dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr Pistolenübungen statt.

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
Telrfon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abo Schweiz: Franken 108 pro Jahr, exkl. MWSt.
Geschäftsleitung: Eva Rempfler und Patricia Senn

Redaktion
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Dagmar Schräder (sch), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freier Mitarbeiter
Stefan Hohler (sth), Marianne Haffner (mah)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 10 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration
Petra England, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage Höngger
Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 12 580 Exemplare

Auflage Höngger und Wipkinger-Zeitung
Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 22 312 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Schluss von Seite 1

Vorsicht, Kamera!

Prinzipien der Rechtmässigkeit und Verhältnismässigkeit

Bruno Etter, Kreischef 10 der Stadtpolizei, bestätigt auf Anfrage, dass auch in Höngg sehr häufig nachgefragt werde, ob es erlaubt sei, Videokameras auf Privatgrund aufzustellen. Die Antwort ist eindeutig: Grundsätzlich ist es gestattet, es muss aber deklariert werden, etwa durch den Hinweis «Verkaufslokal ist videoüberwacht» oder durch einen Aufkleber, auf dem eine Videokamera abgebildet ist. Selbst in den eigenen vier Wänden müssen alle, die die Wohnung betreten, darüber informiert werden, dass sie gefilmt werden. Gemäss Informationen der Website des Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten (EDÖB) hat die Videoüberwachung entsprechend dem Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) zudem stets den Prinzipien der Rechtmässigkeit und Verhältnismässigkeit zu genügen. Mit Videoaufnahmen, auf denen die betroffenen Personen zu erkennen sind, wird massiv in das Grundrecht auf persönliche Freiheit und in die Privatsphäre der betroffenen Personen eingegriffen. Dieser Eingriff muss daher entweder mit der Zustimmung der Betroffenen erfolgen oder «durch ein überwiegendes privates oder öffentliches Interesse beziehungsweise ein Gesetz gerechtfertigt werden», so die Informationen des EDÖB. Der Schutz des Eigentums vor Diebstahl etwa kann als ein solches überwiegendes Interesse angesehen werden und rechtfertigt deshalb die Videokameras – wenn, so das Prinzip der Verhältnismässigkeit, andere, mildere Massnahmen nicht den gewünschten Zweck erreichen. Eine breitflächige Überwachung ist nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit nicht zulässig, der überwachte Bereich muss sich auf bestimmte neuralgische Punkte beschränken. Videokameras in Umkleidekabinen oder Toiletten sind ebenfalls unverhältnismässig, hier wiegt das Recht auf Privatsphäre mehr. Wer als Privatperson eine Kamera auf seinem Gelände aufstellt, darf damit nur den eigenen Bereich abdecken. Filmaufnahmen dürfen also nicht das Nachbargrundstück mit aufnehmen – es sei denn, der Nachbar hat seine Zustimmung dazu gegeben.

Aufnahmen nur für Schutzzwecke und nur im Bedarfsfall verwenden

Auch öffentlicher Raum darf von Privatpersonen nicht überwacht werden, in Einzelfällen sind Ausnahmen möglich. In Mehrfamilienhäusern müssen bei gemeinsam genutztem Raum alle dort wohnhaften Parteien ihr Einverständnis gegeben haben, damit eine Kamera installiert werden kann – etwa, wenn die Garage oder das Treppenhaus überwacht werden sollen. Es darf ausserdem bei Aufnahmen öffentlich zugänglicher Bereiche – beispielsweise bei den Briefkästen oder Türklingeln – nicht erkennbar sein, wer welche Wohnung betritt. Auch die Installation von Kameraattrappen kann übrigens bereits eine Verletzung des Persönlichkeitsrechts darstellen. Selbst nur das Gefühl, beobachtet zu werden, kann einen Verlust von Freiheit und Unbeschwertheit bedeuten und ist daher ein Eingriff in die persönlichen Rechte.

Die aufgenommenen Bilder dürfen ausschliesslich für den Schutz von Personen und Sachen verwendet werden, andere Zwecke sind nicht zulässig. Die Daten müssen vor unbefugten Zugriffen geschützt und nur einer begrenzten Anzahl Personen zugänglich sein, zudem dürfen die Aufnahmen, die beispielsweise zur Verhinderung von Sachbeschädigung gemacht werden, nur dann eingesehen werden, wenn tatsächlich eine derartige Straftat stattgefunden hat. In der Regel müssen die Daten innerhalb von 24 Stunden gelöscht werden.

Aufklärung von Straftaten mittels Videoaufnahmen

Wenn eine Straftat begangen worden ist und die Videoaufnahmen zur Aufklärung dieser beitragen können, können sie an die Strafverfolgungsbehörden weitergegeben werden. Wie Etter berichtet, werden Videoaufnahmen durch die Polizei häufig bei Vermögensdelikten verwendet. Diesen Frühling konnte etwa in einem Geschäft in Höngg ein Täter des Diebstahls überführt werden, der mehrmals in Folge Gegenstände aus dem Laden entwendet hatte, was jeweils erst bemerkt wurde, nachdem er das Lokal verlassen hatte. Auf den Videoaufnahmen war die Tat eindeutig zu erkennen, so dass er verhaftet werden konnte, als er das Geschäft zum wiederholten Mal betrat. Gemäss den Informationen des Datenschutzbeauftragten muss «die konkret verfolgte Straftat dabei jedoch eine gewisse Schwere aufweisen, damit sich die Herausgabe von Videobildern rechtfertigt. Während zum Beispiel Delikte gegen Leib und Leben genügend schwer wiegen, ist diese Voraussetzung bei Bagatelldelikten wie Littering, kleineren Sachbeschädigungen oder Taschendiebstählen mit geringem Schaden in der Regel nicht gegeben.» Die Entscheidung darüber, ob eine Überwachung im Einzelfall zulässig ist oder nicht, ist nicht immer eindeutig und gibt oft Anlass zu Diskussionen.

Private Überwachung mal anders

Manchmal geht Überwachung jedoch auch ohne die ausdrückliche Zustimmung der Betroffenen: So manch ein*e Hundebesitzer*in nutzt die moderne Technik, um alltäglichen Vandalismus in den eigenen Räumen besser überwachen zu können – mit Videokameras lassen sich die eigenen Vierbeiner dabei beobachten, was sie zu Hause in Abwesenheit ihrer Herrchen oder Frauchen so alles anstellen. Bellt der Hund, klingelt beim Besitzer das Handy, sieht er gelangweilt aus, kann per Knopfdruck auf die App durch die Videokamera dem Hund ein Leckerli gegeben werden. Und wenn der Hund dann seinerseits durch seine Anwesenheit das Grundstück vor Einbrechern schützt, erübrigt sich damit gleich auch die weitere Überwachung des Privateigentums. ■

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Das 2020 sei ein verlorenes Jahr, eines zum Streichen und Vergessen. Von verschiedenen Seiten höre ich diese Aussage immer wieder. Ich muss zugeben, dass ich manchmal auch dazu geneigt bin, es so zu sehen, aber dann denke ich an die Hilfsbereitschaft vieler Menschen – im Grossen wie im Kleinen. An Aufmerksamkeiten im Alltag, an den Austausch trotz Distanz. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, haben unser Team immer wieder in unserer Arbeit bestärkt, indem sie uns mitteilten, wie wichtig gerade in diesen Zeiten der Lokaljournalismus ist und indem Sie uns mit Sympathiebeiträgen unterstützt haben. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken. Es gilt aber auch unseren Inserent*innen zu danken, die uns seit Jahren ebenfalls die Treue halten. Beim allgemeinen Werberückgang und in diesem äusserst schwierigen Pandemiejahr ist dies keine Selbstverständlichkeit. Und damit das auch im kommenden Jahr so bleibt hoffe ich, dass Sie dies mit Ihren Einkäufen im Quartier und Aufträgen an das lokale Gewerbe ebenfalls honorieren. Schliesslich ist alles voneinander abhängig. Noch nie wurde einem das so vor Augen geführt wie in diesem Jahr. Möge uns allen die Achtsamkeit bleiben. Das wäre einer meiner Wünsche. Ein anderer ist, dass Sie schöne und besinnliche Weihnachten verbringen können – auch wenn diese vielleicht von Verzicht geprägt ist. ■

Herzlichst Eva Rempfler, Geschäftsleiterin

ZWEIFEL
1898

Wir sind glücklich, dank Ihrer grossen Treue dieses schwierige Jahr gut überstanden zu haben.

Dafür sagen wir Ihnen von Herzen **DANKESCHÖN!**

ZWEIFEL 1898 HÖNGG
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Höngg
www.zweifel1898.ch

Ihr persönlicher Schuhmacher im Quartier

Schuhreparaturen, Taschen Ledersachen, Gürtel

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten:
Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Frischbaum

Schneiden Sie Ihren Weihnachtsbaum selbst!

Samstag 19. Dez
Höngg
bis F

abgesagt!

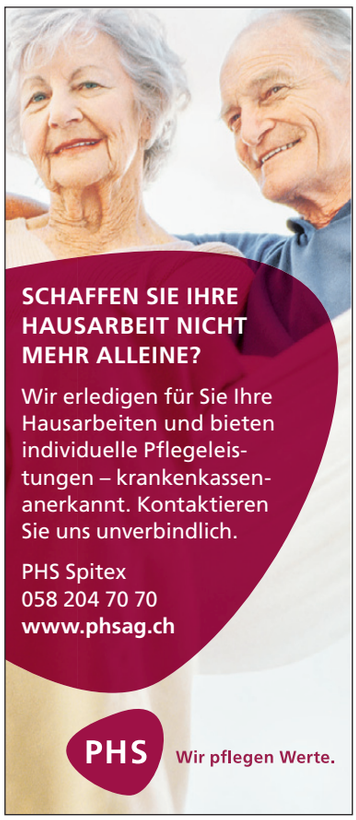
Sonn 11–16 Uhr
Albisgüetli, signalisiert ab
Tramendstation Nr. 13

frischbaum.ch
T +41 44 412 07 70

Verkauf Sonntag 20. Dez. 8–17 Uhr
Forstgarten Albisgüetli

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch



SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.

Wein- und Obsthaus Wegmann

Individuell gestaltete
Weihnachtsgeschenke
aus unserem Hofladen und unserem Gschänkläden «Bijoux» sind ein Hit!

Genussvolle Weine und Höngger Bijoux
Knackige Äpfel und Birnen vom Hof
Grosse Käseauswahl und Bauernspezialitäten

Christbaumverkauf
Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich beraten und geniessen Sie!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Mo, Di, Do: 8–12/14–18.30 Uhr, Fr: 8–18.30, Sa: 8–16 Uhr, Mi und So: geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

Englisch-Nachhilfe für Jugendliche!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an:
Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Frau Dr. med. dent.
Marie Montefiore, Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Ihre fleissigen Bienchen das ganze Jahr durch!

Wir reinigen Wohnungen, Einfamilienhäuser und Villen, regelmässig oder sporadisch. Küchen und Fenster.Sowie Büros und Treppenhäuser. Endreinigungen mit Abgabegarantie.
Auf Ihre Anfrage freuen wir uns!

TEL 044 750 66 67
MOB 079 566 94 57

Maya Joss Reinigungen GmbH,
Im Aegelsee 5, 8103 Unterengstringen

MAYA JOSS Reinigungen GmbH

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
079 400 91 82

Patrik Wey

Flavio Muggli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

COIFFEUR DA PINO

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

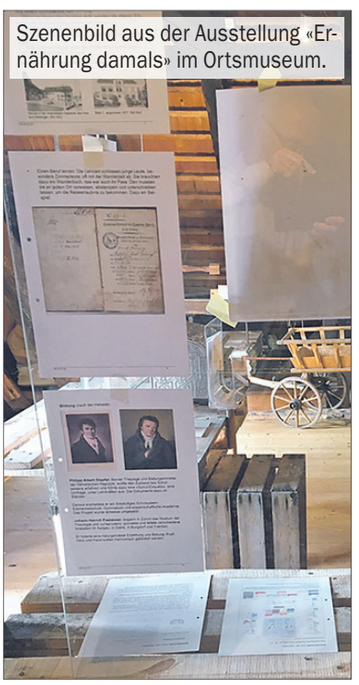
Kein im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81.
Danke.

Corona bremst die Helfenden nicht

Die drei Gruppen des Verschönerungsvereins – Rebbaugruppe, Ortsmuseum und Bänkli-Team – waren auch im Corona-Jahr in Höngg aktiv.

Auch in Zeiten von Corona ist der Verschönerungsverein mit seinen drei Teilgruppen auf die Unterstützung der freiwilligen Helferinnen und Helfer angewiesen. Und diese stehen auch weiterhin zur Verfügung. Für die Unterhalts- und Rebbau-Arbeiten des Bänkli-Teams und der Rebbau-Gruppe an der frischen Luft sowieso. Entsprechend sind die markanten roten Sitzbänke und Grillstellen in Höngg gut in Schuss, und die Weinernte 2020 ist abgeschlossen. Bereits Ende September konnte die Rebbau-Gruppe den rund 160 Gotten und Göttis der Rebstöcke im Weinberg zum Chranz als Ertrag ihrer Patenschaft den fachmännisch gekelterten Wein überreichen. Wegen der Pandemie musste die traditionelle Flaschenabgabe ohne Apéro im Rebberg erfolgen. Ein kurzer Besuch beim «eigenen» Rebstock blieb aber niemandem verwehrt. Zum Glück ist nach der Ernte vor der Ernte. So ist die Rebbau-Gruppe trotz Pandemie jahrein jahraus mit der Pflege des Weinbergs beschäftigt und leistet einige sinnvolle Stunden wertvoller und lehrreicher Freiwilligenarbeit für das Quartier.



Szenenbild aus der Ausstellung «Ernährung damals» im Ortsmuseum.

Erholungsraum braucht Pflege

Ende November rief auch das Bänkli-Team seine Helferinnen und Helfer zum zweiten Arbeitstag in diesem Jahr. Diesmal lautete der Auftrag «Lauben im Kappenbühl». Indem das Laub der prächtigen Bäume jedes Jahr vom vereinseigenen Gelände entfernt und abgeführt wird, kann eine ökologisch wertvolle Magerwiese gedeihen, deren Blumenpracht die nicht wenigen Spaziergänger am Hönggerberg immer wieder aufs Neue erfreut. Diesmal waren 15 Freiwillige für das Naherholungsgebiet im Einsatz. Eher im Hintergrund, weil weniger augenfällig im Zweierteam, erfolgt übers ganze Jahr hinweg der laufende Unterhalt der über 100 roten Sitzbänke. Auf ihren berühmten «Bänklitouren» engagiert sich vor allem das Gebrüderpaar Hansruedi und Urs Frehner, das die Sitzbänke reinigt und die Umgebung pflegt. Mit handwerklichem Geschick und noch mehr Begeisterung für die Sache tauschen sie auch defekte Bänke aus und bringen diese im neuen Schopf im Stadtwald Nähe Pflanzschule Hönggerberg wieder in Schuss. In Vorbereitung durch das Bänkli-Team ist derzeit auch die Erneuerung beziehungsweise Ergänzung der Hinweistafel zum Findlingsgarten im Kappenbühl, wofür noch Sponsoren gesucht werden. Dabei ist geplant, im nächsten Jahr weiterführende Erläuterungen zu den einzelnen Findlingen via QR-Code zugänglich zu machen und auf der Website des Verschönerungsvereins darzustellen.

Weiterentwicklung des Ortsmuseums

Um die Aufbewahrung alter Objekte und Dokumente, um deren sachgerechte Pflege und Präsentation, um Vermittlung von Wissen und die Digitalisierung von historischen Fotos und Unterlagen geht es im Ortsmuseum, der dritten Teilgruppe des Verschönerungsvereins. Im Unterschied zur Rebbau-Gruppe und zum Bänkli-Team ist das Ortsmuseum stärker von der Corona-Pandemie betroffen, musste es doch über längere Zeit seine Türen schliessen und geplante Veranstaltungen absagen. Abendveranstaltungen mit Corinne Petit fielen aus, ebenso ein Besuch von Studentinnen und Studenten der ETH. Immerhin fanden mehr als 70 Besucherinnen und Besucher Ende November den Weg ins Museum in die mit Risikokonzept durchgeführte Adventsausstellung der Naturpädagogin und Blumenkünstlerin Viviane Lauer. Unabhängig vom eingeschränkten Betrieb beschäftigen sich die Mitglieder der Ortsgeschichtlichen Kommission derzeit unter anderem mit der Weiterentwicklung des Museums. In den nächsten Jahren absehbar ist die Renovation der in städtischem Besitz befindlichen Liegenschaft, weshalb Überlegungen zum künftigen Museumskonzept notwendig sind. Eine Herausforderung stellt die Lagerung der historischen Schriftstücke dar, die in der bestehenden Lokalität nicht sachgerecht zu bewerkstelligen ist. Aus diesem Grund sichtet ein Team die alten Dokumente, um in Absprache mit dem Stadtarchiv in den nächsten Monaten über die künftige Verwahrung zu entscheiden. Anstehend sind auch die digitale Erfassung der Museumsobjekte sowie Projekte für die Erarbeitung und Herausgabe nächster «Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission» zu Höngger Persönlichkeiten.

Herbstliches «Lauben» im Findlingsgarten Kappenbühl. (Fotos: zvg)

Gekonnter Schnitt zum Abschluss des Rebjahrs 2020.

Engagieren fürs Quartier

Insgesamt also ein «gerüttelt Mass» an quartierbezogenen Arbeiten «Outdoor» und «Indoor» für den Verschönerungsverein, seine Teilgruppen und die Helferinnen und Helfer im engeren und weiteren Umfeld. Nachdem dieses Jahr die 116. (!) Vereinsversammlung wegen Corona nicht stattfinden konnte, ist auch die Durchführung der für den 25. März 2021 geplanten Versammlung derzeit noch ungewiss. Während die meisten Aktivitäten und Projekte im anspruchsvollen Umfeld weitergeführt werden, fehlt wegen Corona zum Teil doch der spontane, ungezwungene direkte Austausch unter den Mitgliedern, Helfern und Vorständen einerseits und mit der Bevölkerung andererseits. *(e)*

Was läuft auf

Es war viel los auf dem Hönggerberg in diesem merkwürdigen Jahr. Es wurde gebaut und Wald und Wiesen wurden im Lockdown stark beansprucht. Auf den Sportanlagen hingegen blieb es ruhig.

Patricia Senn

Der «Höngger» wollte wissen, wie es den Vereinen auf dem «Hönggi» ergangen ist und suchte das Gespräch mit den Präsidenten Martin Gubler des Sportvereins (SVH), Robert Zwicky des Turnvereins (TVH), Peter de Zordi von den Armbrustschützen und Roland Spitzbarth von der Schiessplatzgenossenschaft. Auch Paul Meyer, Verantwortlicher bei Grün Stadt Zürich für die Grünflächen in Höngg und den Friedhof sowie Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins (VVH), gesellte sich zur Runde.

Im Turnerhaus riecht es bereits einladend, als die Gäste eintreffen. Robert Zwicky hat spontan zu einem Risotto mit Kalbsplätzli eingeladen. Er ist es scheinbar gewohnt, für grössere Gruppen zu kochen. Auf einer Bank sind Samichlaus-Säckchen und Weinflaschen aufgereiht – ein Geschenk an die aktiven Vereinsmitglieder. Der Ton unter den Männern ist freundschaftlich, die Stimmung vielleicht etwas gedämpft, aber nicht düster. Man hat sich den Schutzmassnahmen gefügt und hält sich daran, auch wenn die sozialen Einschränkungen gerade für das Vereinswesen einschneidende Folgen haben.

Roland Spitzbarth, Präsident der Schiessplatzgenossenschaft, macht sich Sorgen um den Nachwuchs.

Paul Meyer vom Verschönerungsverein und von Grün Stadt Zürich beobachtet einen zunehmenden Druck auf den Hönggerberg.

Bauarbeiten auf dem Hönggerberg verzögern sich

Obwohl es Synergien gibt zwischen den einzelnen Vereinen auf dem Hönggerberg – die Armbrustschützen nutzen beispielsweise den Zehn-Meter-Schiessstand der Schiessplatzgenossenschaft nebenan für ihr Armbrusttraining; der Turnverein vermietet der Stadt einen Sportplatz, den diese wiederum dem SVH für das Junior*innentraining zur Verfügung stellt – ist man nicht im ständigen Austausch, sondern beobachtet etwas aus der Ferne, was bei den jeweils anderen so läuft. Die Baustelle beim SVH, wo neue Garderoben und ein Clubhaus erstellt werden, ist unübersehbar. Auch, dass es lange Zeit nicht weiterzugehen schien, scheint niemandem entgangen zu sein. Martin Gubler bestätigt den Eindruck: Kürzlich wurde bekannt, dass sich die Bauarbeiten vermutlich bis Ende 2021 hinziehen und nicht wie geplant im Sommer abgeschlossen werden können. Einerseits ist der Bau der Wiederaufbereitungsanlage von Warm- und Kaltwasser scheinbar aufwendiger als gedacht. Andererseits gab es noch Altlasten: Die alte Anlage war asbestverseucht. Das war schon seit einigen Jahren bekannt und wurde beobachtet, die Messungen lagen aber nie auch nur annähernd im kritischen Bereich, sonst hätte man hier keine Trainings mehr durchgeführt. «Diese Verzögerung ist für uns aus verschiedenen Gründen schwierig», sagt Gubler. «Einerseits brechen die Einnahmen aus der Beiz weg, wenn die 1. Mannschaft der Männer im Utogrund spielt und nicht hier oben auf dem Berg. Diese machen einen wesentlichen Bestandteil unserer Vereinseinnahmen aus. Andererseits besuchen weniger Fans die Spiele in der Stadt. Dass die Spiele der 1. Liga trotz Containerdörfli nicht hier stattfinden können, hat damit zu tun, dass der Fussballverband bestimmte Vorlagen aufgestellt hat, die wir schlicht nicht erfüllen können mit diesem Super-Provisorium.»

Schallschutzwände kommen im Januar

Auch bei der Schiessplatzgenossenschaft zwei Häuser weiter wurde dieses Jahr gebaut. Das Fundament für die Schallschutzwände ist fertiggestellt, im Januar 2021 sollen die Wände montiert werden. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Februar, danach ist das Projekt vorläufig abgeschlossen, so Roland Spitzbarth. Der Präsident, der sich gewohnt zu sein scheint, in der Kritik zu stehen – Schiesssport polarisiert – ist zuversichtlich, dass danach die Lärmbeschwerden abnehmen werden, «obwohl wir gemäss realen Messungen schon heute unter dem Grenzwert liegen». Was sich jedoch auch mit diesen Massnahmen nicht verhindern liesse, sei der Überschallknall. «Da reicht ein bisschen Nordwind und der giftige Knall ist an der Imbisbühlstrasse und beim Friedhof zu hören», meint Spitzbarth. «Das wird erst besser, wenn die Stadt den neuen Fussballplatz baut, von dem sie schon seit Jahren spricht». Dann gäbe es nämlich einen Erdwall auf der Höhe der Zielscheiben, der diesen Knall abdämpfen würde. Auf die Frage, ob der Schiesslärm für die Nachbarvereine kein Problem darstelle, meint Gubler, dass man es beim SHV mittlerweile eher wahrnehme, wenn es am Samstag einmal stillbleibe. Peter de Zordi sieht es pragmatisch: Zwar werde am Mittwochabend, wenn die Armbrustschützen trainierten, auch nebenan geschossen, aber daran habe man sich längst gewöhnt. Reklamationen gäbe es aber natürlich immer, auch wenn der SVH zu laut feiere.

Was geschieht mit dem Nachwuchs?

Bei den Schützen hat sich die Schusszahl in diesem Jahr auf zwei Fünftel des üblichen Volumens reduziert, sagt Spitzbarth. «Wir haben nur noch jeden zweiten Stand geöffnet, ausser beim Schiessen selber herrscht überall Maskenpflicht. Die ist mittlerweile auch durchgehend akzeptiert», meint er. Aufgrund der Pandemie wurden die acht jährlichen obligatorischen Schiessen auf zwei reduziert und die Teilnahme war freiwillig, was natürlich zur Folge hatte, dass viele gar nicht kamen. Zum Feldschiessen kamen etwas mehr als die Hälfte der Schützen. Meisterschaften fielen bei den meisten Vereinen aus. «Auch wir sind überaltert, viele sind über 70

dem «Hönggi»?

und bleiben zu Hause». Was Spitzbarth in diesem Zusammenhang grössere Sorgen bereitet, ist die Frage, wie die Vereine während dieser Zeit den Nachwuchs bei der Stange halten können. Selbst in der Kampfkunst-Szene aktiv, trainiert er nur noch draussen ohne Körperkontakt. «Dieser ist aber zentral in diesem Sport. Wie sollen die Anfänger*innen lernen, wie es ist, jemanden anzufassen und angefasst zu werden? Wenn sie die grundlegendsten Techniken nicht lernen können, sind sie schnell wieder weg», meint der Mann mit der markanten Stimme.

Auch de Zordi musste dieses Jahr zwei Interessenten vertrösten, weil er bei der Instruktion den Abstand nicht hätte einhalten können, zum Beispiel, um die Haltung zu korrigieren. Gerade für sie als kleinen Verein wäre dieser Nachwuchs aber sehr wichtig, besonders, weil es sich um jüngere Personen handelt. Wie viele andere, ist auch der letzte Armbrustschützenverein der Stadt überaltert. In der Pandemie ist das zusätzlich schwierig: «Die älteren Schützen kommen aus Angst vor einer Ansteckung nicht mehr ins Training», so de Zordi. Bei den Armbrustschützen spielt noch etwas anderes mit: Die Schützen trainieren jeweils, um an Meisterschaften teilzunehmen. Von den insgesamt zwölf Wettkämpfen nahmen die Höngger Armbrustschützen in der Vergangenheit jeweils an acht teil. Diese sind in diesem Jahr alle ausgefallen. «Das färbt natürlich auf die Motivation ab, wenn man kein Ziel mehr hat, auf das man hintrainiert. Am Ende scheitert es ausserdem daran, dass man keine Mannschaft mehr zusammenbringt», bedauert er. Ja, er mache sich schon Sorgen, dass der Verein auseinanderfalle. «Aber ans Aufhören mag ich jetzt noch nicht denken», sagt er und fügt augenzwinkernd hinzu: «Und wenn doch, schenken wir unseren Platz dem Fussballclub».

Martin Gubler, Präsident des SVH, appelliert an die Vernunft und Solidarität. (Fotos: Patricia Senn)

Robert Zwicky, Präsident des Turnvereins Höngg, ist froh, wenn man wieder draussen turnen kann.

Peter de Zordi, Präsident der Armbrustschützen, denkt noch lange nicht ans Aufhören.

Hoffen auf wärmeres Wetter beim Turnverein

Einiges los war dieses Jahr beim Turnverein, obwohl etwas anders als geplant. Nachdem sie im vergangenen Jahr 150 Jahre TV Höngg feiern durften, war dieses Jahr die Erneuerung des Allwetterbelags des Turnplatzes fällig – der wird nämlich im kommenden Jahr stolze 100 – wieder so ein Jubiläum, «ob wir das feiern werden, steht noch in den Sternen», meint Präsident Robert Zwicky. Bis zum Zürihegel im Mai sollten der Platz in neuem Glanz erstrahlen. Der Zürihegel fand zwar nie statt, doch der neue Belag des Turnplatzes konnte mit einer kleinen Feier eröffnet werden. «Bis jetzt wurde er aber noch nicht häufig genutzt», meint Zwicky. Die Trainings, die in der kalten Jahreszeit in den Hallen verschiedener Höngger Schulhäuser stattfinden, wurden irgendwann abgesagt, ebenso wie die grossen Anlässe, die der Turnverein mitorganisiert, zum Beispiel die 1. August Feier. «Da uns die Stadt die Hallenmieten teilweise erlässt, kommen wir glücklicherweise mit den Mitgliederbeiträgen über die Runden und sind nicht auf diese zusätzlichen Einnahmen angewiesen», erläutert Zwicky. So schmerzen die Absagen mindestens finanziell nicht so sehr. «In der Männerriege versuchen wir, das zu machen, was noch möglich ist, zum Beispiel kleine Wanderungen», meint Zwicky. Aber es gäbe natürlich auch in ihrem Verein viele Mitglieder in der Risikogruppe, die die Indoor-Trainings schon früh mieden. «Wir freuen uns deshalb umso mehr, wenn es wieder Frühling wird und wir uns draussen bewegen können.»

Die Vernunft siegt

Den SVH traf der Lockdown just einen Tag vor dem Sponsorenlauf und vor Beginn der Spielsaison. «Die Jungen waren bereit und gierig, zu spielen und sich mit anderen Vereinen zu messen», erinnert sich Gubler. Anfang Juni ging es kurz wieder los, dann war bereits Sommerpause. Der Martin Cup musste abgesagt werden. Im August wurden die Meisterschaften wieder aufgenommen. «Alle waren euphorisch und freuten sich darauf. Wir dachten, dass die Normalität zurückgekehrt sei», so Gubler. Bis am 29. Oktober, drei Wochen vor dem Ende der Meisterschaften, wieder ein Lockdown für den Fussballbetrieb ausgesprochen wurde. Die Aktiven ab 16 Jahre durften aufgrund des Körperkontakts nicht mehr spielen. Die Jüngeren trainierten bis zum 11. Dezember in den Hallen. Danach schlossen diese für Vereine aufgrund der neuesten Massnahmen bis mindestens am 22. Januar 2021.

Schluss auf Seite 9

Wir sind für Sie da

Sie erreichen uns auch per Mail oder telefonisch.

Wir freuen uns auf Sie.

AXA
Hauptagentur Michael Bauer
Limmattalstrasse 170
8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
zuerich.hoengg@axa.ch
AXA.ch/zuerich-hoengg

Frauenarzt –
praxis höngg

manfred albrecht

gynäkologie und geburtshilfe
hypnosetherapie

limmattalstrasse 352
8049 zürich / höngg
tel. 044 341 14 44

frauenarztpraxis.hoengg@hin.ch
www.frauenarztpraxis-hoengg.ch

Schönheit und Pflege
von Kopf bis Fuss

ROYAL
Cosmetic

Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

Jubiläum: 9 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind:
Akupunktur, chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.–.
Bitte melden Sie sich an.
Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen!
Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

– Asthma
– Depressionen (Burnout)
– Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
– Herzbeschwerden
– Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
– Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
– Ischias, Lumbago, Arthrose
– Krebs-Konditionierung
– Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
– Migräne (Kopfschmerzen)
– Myome
– Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
– Prostata-Krankheit
– Psoriasis, Neurodermitis
– Schlafstörungen
– Schwindel (Bluthochdruck)
– Sportverletzungen
– Stress und Müdigkeit
– Tinnitus (Hörsturz)
– Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
– Verdauungsstörungen
– Wiederaufbau nach dem Gebären

Urs Blattner

Polsterei –
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Höngger ONLINE

Artikel, Bilder, Videos:
das Neueste aus dem Quartier
immer auf:

www.höngger.ch

Höngger AerztInnen

Präsenz zwischen Weihnachten und Neujahr 2020–2021

(Die Höngger Ärztinnen und Ärzte vertreten sich gegenseitig, soweit möglich)

Name	Telefon	Mo 21. 12.	Di 22. 12.	Mi 23. 12.	Do 24. 12.	Mo 28. 12.	Di 29. 12.	Mi 30. 12.	Di 31. 12.
					Nur morgens				Nur morgens
Praxis im Brühl	044 342 00 33	X	X	X		X	X	X	
Praxis im Meierhof	044 341 86 00	X	X	X	X	X	X	X	X
Dr. Reto Mosca	044 341 60 80	X	X	X		X	X	X	
Dr. Christian Schulz, Urologie	079 956 86 10			X	X		X	X	X

Für übrige Zeiten: Der Notfalldienst ist erreichbar über das «Ärztefon» Tel. 0800 336655, oder suchen Sie die Notfallpraxis im Stadtspital Waid auf.

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Ihre Höngger ÄrztInnen

Schluss von Seite 7

Was läuft auf dem «Hönggi»?

2020 war einiges los auf dem Hönggerberg, obwohl auch die Vereine ihren Betrieb runterfahren mussten. (Foto: Patricia Senn)

«Der Fussballverband der Region Zürich rechnet mit einer Wiederaufnahme der Spiele frühestens am 1. März 2021. Das halte ich für fraglich», so Gubler. Dennoch, diskutieren will er nicht. Natürlich wollen alle wieder «tschutten» – der Fussball sei die schönste Nebensache der Welt. Aber nicht mehr und nicht weniger. «Die Vernunft siegt, und jetzt ist die Zeit, das eigene Ego zurückzunehmen und für die Allgemeinheit zu schauen», meint der SVH-Präsident.

Draussen kaum Einschränkungen beim Verschönerungsverein

«Der Verschönerungsverein ist in drei Gruppen aufgeteilt: Das Bänkli-Team, das Ortsmuseum und die Rebbaugruppe», erklärt Paul Meyer. Bei letzterer gab es praktisch keine Einschränkungen, das sind nur wenige Personen, und die Trauben wachsen auch ohne ständige Betreuung. Im Gegensatz dazu war das Ortsmuseum stark von den Massnahmen betroffen. Es musste kurzzeitig schliessen, konnte aber später mit einem Schutzkonzept wieder öffnen. Das Bänkli-Team schliesslich ist ebenfalls hauptsächlich draussen unterwegs. So konnten der Sommerarbeitstag im Juni und der Herbstarbeitstag im November gut durchgeführt werden. «Eigentlich hätten wir auch das Höhenfeuer am 1. August durchführen können, mussten es dann aber wegen Brandgefahr kurzfristig wieder absagen», so Meyer. Was auch nicht stattfinden konnte, war ein Vereinsanlass. Da habe man lange diskutiert und am Ende verzichtet. Was in diesem Jahr sicherlich bis tief in den Herbst zu spüren war, war der enorme Druck auf den Hönggerberg als Naherholungsgebiet: Beim VVH zeigte sich das unter anderem darin, dass die Bänkli stärker beansprucht wurden. Bei den Bauern und Grün Stadt Zürich waren vor allem der Abfall und wilde Feuerstellen ein Dauerthema.

Nähe und Emotionen fehlen

Trotz aller Vernunft und Einsicht, bleibt bei den Vereinen nicht etwas auf der Strecke, wenn alle Anlässe und Zusammenkünfte ausfallen? Meyer macht sich da so seine Gedanken. Ein Verein ohne soziale Kontakte ist kein Verein. Kontakte, die nun über neun Monate eingeschränkt waren und es vorläufig noch bleiben werden. «Es ist wichtig, vor allem auch für ältere Generationen, dass man sich bald wieder treffen kann und das Zusammensein auch wieder leben darf. Das spüre ich vor allem im VVH stark. Aber auch in meiner leitenden Funktion bei Grün Stadt Zürich: Es muss möglich sein, dass man sich mit dem eigenen Team in einem inoffiziellen, lockeren Rahmen treffen kann. Sonst entfernt man sich zu sehr voneinander», was Meyer sehr traurig findet. «Körperlicher Kontakt ist ein menschliches Grundbedürfnis», davon ist Spitzbarth überzeugt. Es muss einfach wieder möglich sein, einander in den Arm zu nehmen, sich zu berühren». Und Gubler fügt hinzu: «Die Möglichkeit zu haben, Freude und Frust auf einem Spielfeld ausleben zu können, ist nicht zu unterschätzen». Aber die Zuversicht ist da. Wenn es wieder möglich ist, werde man sich schnell wieder näherkommen, es sei ein menschliches Grundbedürfnis, Sachen gemeinsam zu unternehmen, sich nahe zu sein. Daran glauben die Vereinsleute fest. ■

Mit Grittibänzen doppelt Freude bereiten!

Diverse Höngger Unternehmen, Restaurants und Privatpersonen haben ihren Mitarbeitenden mit den frisch gebackenen und kostenlos ausgelieferten Kiwanis-Grittibänzen eine grosse Freude bereitet.

Nach viel Knochen- und Nachtarbeit für das Einpacken und Etikettieren durfte der Kiwanis Club Zürich-Höngg seine beliebten Grittibänzen am Freitag, 4., und Montag, 7. Dezember, in die verschiedenen Geschäfte und an Privatpersonen im Grossraum Zürich verteilen.

Eine ganz besondere sympathische Idee hatte Nicolas F. Blangey vom Restaurant Grünwald. Da dem Unternehmen infolge Corona viele Gäste fehlen, durfte der Kiwanis Club Zürich-Höngg in seinem Namen die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen vom Riedhof «Wohnen und Leben im Alter» mit 100 frischgebackenen Grittibänzen überraschen. So macht soziales Engagement Freude! Der Gewinn dieser Aktion fliesst zu 100 Prozent in Höngger-, Zürcher- oder ausländische Sozialprojekte. ■

Die Grittibänzen werden von den Kiwanis persönlich verteilt, Daniel Fontolliet überreicht sie in der «Höngger» Redaktion. (Foto: pas)

Eingesandt von Daniel Fontolliet

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

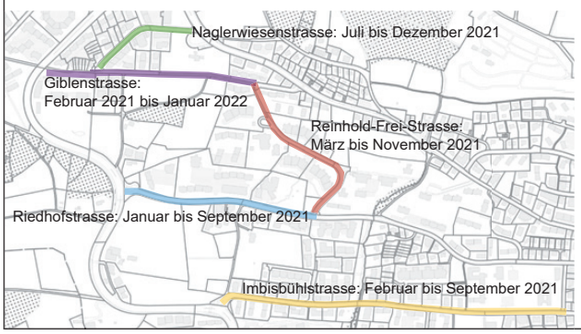
PUBLIREPORTAGE

Stadt Zürich
Tiefbauamt

ewz

Anstehende Bauarbeiten für den Energieverbund Altstetten und Höngg

Seit Oktober 2020 werden die ersten Liegenschaften mit umweltfreundlicher Wärme aus dem Energieverbund Altstetten und Höngg beliefert. Dieser leistet einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz in Höngg und in der Stadt Zürich. Fossile Energien für das Heizen von Liegenschaften werden durch lokal verfügbare Energien aus gereinigtem Abwasser und der Klärschlammverwertung des Klärwerks Werdhölzli abgelöst. Im Endausbau lassen sich damit jährlich bis zu 13 Millionen Liter Heizöl einsparen und die CO_2-Emissionen um rund 30 000 Tonnen vermindern.



Um das zu erreichen, sind umfangreiche Bauarbeiten notwendig. Für die Erschliessung von Höngg wurde die Limmat unterquert und eine Verbindung mit einer Fernwärmeleitung zwischen dem Klärwerk Werhölzli, dem Herzstück des Energieverbunds, und Höngg hergestellt. Über diese Verbindungsleitung werden die Liegenschaften in Höngg etappenweise mit Fernwärme erschlossen. Damit gehen erhebliche Bautätigkeiten, Lärm und Verkehrsbehinderungen auf den jeweiligen Strassenabschnitten einher.
2021 werden die Fernwärmeleitungen in der Imbisbühl-, Riedhof, Reinhold-Frei-, Giblen- und Naglerwiesenstrasse verlegt. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich koordiniert die Bauarbeiten mit anderen Baubedürfnissen im gleichen Strassenabschnitt und setzt diese gleichzeitig um. Damit wird die Bautätigkeit möglichst geringgehalten und Ressourcen sowie die Belastung der Bevölkerung geschont. Trotzdem müssen einige Strassenabschnitte aufgerissen werden, die erst vor wenigen Jahren saniert wurden, damit Höngg bald mit Fernwärme erschlossen sein wird. Der Ausbau der Fernwärmeleitungen ist ein Generationenprojekt. Einmal ausgebaut, haben die Fernwärmeleitungen eine Lebensdauer von mindestens 50 Jahren.
Weitere Informationen zu den Bauarbeiten erhalten die betroffenen Anwohnenden und das Gewerbe rund zehn Tage vor Baubeginn über ein Schreiben im Briefkasten. Informationsschreiben zu laufenden Baustellen sind ausserdem im Internet aufgeschaltet unter:
www.stadt-zuerich.ch/baustellen

Weitere Informationen

zum Energieverbund Altstetten und Höngg finden Sie unter ewz.ch/altstetten-hongg

Kontakt bei Fragen zum Energieverbund:

Andreea Zaharia
andreea.zaharia@ewz.ch
Telefon 058 319 43 72

Würdigung der Zunft Höngg von Alt-Zunftmeister Hansheiri Zweifel

«Die Zunft Höngg ist meine Partei!», so hat Alt-Zunftmeister Hansheiri Zweifel einmal die Frage nach seiner Parteizugehörigkeit beantwortet.

Alt-Zunftmeister Hansheiri Zweifel in seinem Element. (zvg)

Da Hansheiri Zweifel als Student in der Akademischen Landwirtschaftlichen Verbindung (ALV) sehr aktiv war, hat er erst mit 33 Jahren das Aufnahmegesuch an die Zunft Höngg gestellt. Am Bott vom 4. November 1966 nahm Zunftmeister Prof. Dr. Heinrich Grossmann Hansheiri Zweifel in die Zunft Höngg auf. Dies zur Freude von Vater und Mitgründer Heinrich Zweifel sowie dem jüngerem Bruder Paul Zweifel, der schon 1962 in die Zunft eingetreten war.

Die Zunftkarriere von Hansheiri Zweifel verlief steil. Schon 1971 wählte ihn das Bott mit jugendlichen 38 Jahren in die Vorsteherschaft. Von 1971 bis 1981 bekleidete er unter Zunftmeister Robert Gubler das Amt des Statthalters. Am Bott 1981 wurde Hansheiri Zweifel dann ehrenvoll zum Zunftmeister gewählt.

In seinen neun Jahren als Zunftmeister hat Hansheiri Zweifel das Profil der Zunft Höngg als Rebbauernzunft und den Bezug zur Symbolfigur Jakob Gujer, genannt Kleinjogg, vertieft. So schenkte die Familie Zweifel 1986 der Zunft Höngg 130 Rebstöcke – für jeden Zünfter eine Rebe – am neu angelegten Rebberg Klingen und veranlasste damit die Bildung einer Rebbaugruppe zur Pflege von Reben und Wein. Der Zunftrebberg und der aus den Zunfttrauben gekelterte Wein sind heute der Stolz der Zunft.

Die alljährliche Weinprobe der Zunft Höngg zur Abnahme des Zunftweines erhielt unter Hansheiri Zweifel den heutigen Charakter als hochstehender kulinarisch-önologischer Anlass mit wechselnden Weinthemen. Die Weinprobe gehört zu den drei Hauptanlässen im Zunftjahr.

Aus Anlass des 200. Todestages von Kleinjogg inszenierte die Zunft Höngg auf Initiative von Hansheiri Zweifel am Sechseläuten 1985 die legendären Bauerngespräche von 1763 im Zunfthaus zur Meisen. Kleinjogg debattierte dabei unter der Ägide des Stadtarztes Hans Caspar Hirzel mit Vertretern der Oberschicht über die neuzeitliche Landwirtschaft.

Berühmt war sein Spruch: «Ich habe noch eine Idee, aber man muss jetzt nicht darüber diskutieren.»

Als bekennender Nachtmensch lief Hansheiri Zweifel während den Vorsteherschaftssitzungen zur späten Stunde jeweils zur Hochform auf. Berühmt war sein Spruch: «Ich habe noch eine Idee, aber man muss jetzt nicht darüber diskutieren». Bei diesen brisanten Ideen wachten die müden Mitvorsteher jeweils wieder auf, und es entspannen sich hitzige Diskussionen, die oft bis in die frühen Morgenstunden andauerten. Hansheiri Zweifel wusste als Zunftmeister und auch später, seine Zuhörer mit philosophischen Reden und träfen, vielfach nicht immer ganz jugendfreien, Witzen bestens zu unterhalten.

Nach rund neun Jahren im Amt und unendlich vielen Sprüchen von Seiten Sprecher und Zunftmeister zum Thema Kartoffelchips trat Hansheiri Zweifel 1990 als Zunftmeister zurück. Unterstützt von Ehefrau Lilianne engagierte er sich auch als Alt-Zunftmeister weiterhin aktiv für die Zunft und für unser Quartier. Er war Mitinitiator der von Georg Sibler verfassten Höngger Chronik; eine unendliche Fundgrube über die Geschichte unseres wunderbaren Dorfes.

Für mich persönlich war Hansheiri Zweifel als mein Onkel, Götti, Firmenmitinhaber und Vorgänger im Amt des Zunftmeisters eine der prägendsten Persönlichkeiten in meinem Leben. Belesen, politisch interessiert, philosophisch, ideenreich, kreativ und witzig, war er mir immer ein spannender Gesprächspartner und grosses Vorbild.

Als amtierender Zunftmeister empfand ich es als grosses Geschenk, Hansheiri Zweifel in den letzten zwei Jahren als Doyen im fünfblättrigen Kleeblatt der Höngger Alt-Zunftmeister zu haben.

Die Zunft Höngg verliert mit Hansheiri Zweifel eine markante Persönlichkeit, die getreu seinem Vorbild Winston Churchill nicht nur «No Sports» zelebrierte, sondern sich auch sehr für das Gemeinwohl einsetzte, ganz nach dem Motto «Wir bestreiten unseren Lebensunterhalt mit dem, was wir bekommen, und wir leben von dem, was wir geben».

Wir entbieten der Familie und den Angehörigen unser tief empfundenes Beileid und werden Hansheiri Zweifel ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Eingesandt von Walter Zweifel, Zunftmeister, Zunft Höngg

Zürich-Höngg, Dezember 2020

ZUNFT HÖNGG

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres hochgeachteten Mitzünfters und Alt-Zunftmeisters

Hansheiri Zweifel

18. März 1933 bis 2. November 2020
Zünfter seit 1966
Statthalter 1971 bis 1981
Zunftmeister 1981 bis 1990

in Kenntnis zu setzen.

Wir bitten Sie, dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Vorsteherschaft der Zunft Höngg

Die Urnenbeisetzung erfolgte im engsten Familienkreis. Eine Gedenkfeier findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Statt Blumen gedenke man im Sinne des Verstorbenen, Vermerk: Hansheiri Zweifel,

der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe, IBAN CH47 0900 0000 8002 0400 1,

oder dem Verein Wohnzentrum Frankental, IBAN CH70 0483 5065 2122 5100 0.

Restaurant Am Brühlbach

Jubiläumsaktion bis Februar 2021:

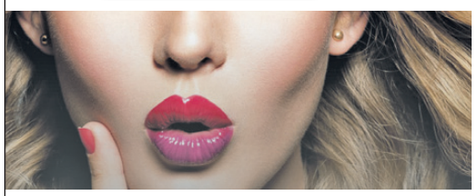
Bei Ihrer morgendlichen Konsumation von Montag bis Freitag, von 8.30 bis 10.30 Uhr, bieten wir Ihnen 15% Rabatt.

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag,
8.30 bis 22 Uhr
Sonntag, 11 bis 22 Uhr

Wir verwöhnen Sie gerne.

Rufen Sie uns an:
044 344 43 36.
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
www.ambruehlbach.ch

MAGIC COSMETIC



Magic Cosmetic
Limmattalstr. 189
8049 Zürich
Tel. 044 340 02 42

info@magiccosmetic.ch
www.magiccosmetic.ch
Öffnungszeiten:
10 bis 18 Uhr

Gesichtsbehandlungen
Permanent
Sugaring-Haarentfernung
Bleaching
Fusspflege
Laserbehandlungen
Visagistik
Spa und Massagen

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Coiffeur
Michele Cotoia
wünscht Ihnen schöne Weihnachten.
Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

Fust Badezimmer

Jetzt von vielfältigen Umbauaktionen profitieren!

Riesenauswahl an Badmöbeln für jedes Budget.

TWINLINE-Badewanne und Dusche mit bequemem Einstieg.

Nur im Fust: Badumbau mit professioneller Bauleitung. Unsere Spezialisten organisieren alle Handwerker termingerecht – mit Garantie!

AKTION DUSCH-WC

Profitieren Sie jetzt vom Abverkaufsbon auf die Ausstellungsmodelle des Dusch-WC's Cleanet Riva von LAUFEN

GUTSCHEIN Fr. 1'500.–

Gültig bis 31.12.20 oder solange Vorrat.
Nicht einsetzbar mit anderen Top-Produkten von Fust.

Beispiel: Ihr Badpreis: mit Bon Fr. 9370.–, ohne Bon Fr. 10'870.–

Viele Ausstellbäder bis zu 50% reduziert!
(z.B. Modelle Davos, Spiez, Mara, Pli usw.) **In der Internet-Fotogalerie unter www.fust.ch oder in allen Filialen.**

Fust Und es funktioniert. Küchen Badezimmer Renovationen

Zürich, im Fust-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90

KÜNZLE DRUCK

Unser Tipp Nr. 4 für Weihnachtskarten:
Express-Lieferung
bis am 24.12.2020

Weihnachtskurier

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Geschenktipp

Die Biografie «Luise Beerli – die Jodlerin vom Hönggerberg» kann zum Preis von 25 Franken an folgenden Stellen bezogen werden:

Quartierzeitung Höngger
Meierhofplatz 10
redaktion@hoengger.ch
Telefon 044 340 17 05

Ortsmuseum Höngg
Vogtsrain 2
info@museum-hoengg.ch
Telefon 044 341 83 61

Buchhandlung Kapitel 10
Limmattalstrasse 197
info@kapitel10.ch
Telefon 044 544 20 08

Der Erlös kommt vollumfänglich den Verkaufsstellen zugute.
Und als Geschenk von Luise Beerli gibt es noch eine CD obendrauf!

Immer in Bewegung

Julian Bläsi ist sehr aktiv – und das nicht nur körperlich. Auch in Bezug auf seine Berufswahl ist er äusserst flexibel und hat schon in so einige Bereiche reingeschnuppert. Besonders am Herzen liegt ihm das Soziale.

Aufgezeichnet von Dagmar Schräder

Angefangen habe ich meine berufliche Laufbahn mit einer Lehre als Fachmann Betreuung im Altersheim Sydefädeli. Das hat mir sehr gefallen, ich hatte immer einen guten Draht zu den Bewohner*innen. Nach Abschluss der Lehre musste ich dann erstmal meinen Militärdienst leisten – bei der Rettungstruppe. Das war für mich so spannend, dass ich gleich weitergemacht habe bis zum Leutnant, sehr zum Entsetzen meiner Eltern, die doch eher alternativ angehaucht sind und die Militärbegeisterung ihres Sohnes überhaupt nicht nachvollziehen konnten. Wahrscheinlich war diese Zeit im Militär ein Stück weit meine Rebellion gegen das Elternhaus. Ausserdem hatte ich bei der Rettungstruppe stets das Gefühl, etwas Sinnvolles zu lernen. Nach dem ersten WK hatte ich dann aber doch genug davon und entschied mich, auf den Zivildienst umzusatteln. Auch diese Zeit war für mich sehr spannend. All die Einblicke in die verschiedenen Institutionen wie Schutz und Rettung, Tixitaxi oder auch die Kinderkrippen habe ich als sehr bereichernd empfunden.

Vom Pfleger zum Sanitäter – oder doch nicht?

Anschliessend habe ich im Alterszentrum Klus Park gearbeitet, aus meiner Sicht eines der schönsten Alterszentren der Stadt. Was mir hier besonders zugesagt hat, war der schöne Park, in dem sich Familien, junge Leute und die Bewohner*innen des Alterszentrums begegnen können. Nach fünf Jahren habe ich dann aber gemerkt, dass der Pflegeberuf zwar schön, aber auch sehr hart ist – vor allem auch in körperlicher Hinsicht. Ich hatte Rückenprobleme und wollte mal wieder etwas Neues ausprobieren, also habe ich den Job gekündigt und mich – nach einer sechswöchigen Reise durch Neuseeland – daran gemacht, eine neue Arbeitsstelle zu finden.

Ich habe mich dazu entschieden, mich für das Aufnahmeverfahren an die Höhere Fachschule zu bewerben – und zwar als Rettungssanitäter. Das war ein wirklich hartes Verfahren, die zukünftigen Rettungssanitäter wurden in allen möglichen Bereichen auf Herz und Nieren geprüft. Ich habe ziemlich viele der Hürden genommen und bin bei Schutz und Rettung Zürich bis in die letzte Runde des Aufnahmeverfahrens gekommen, doch dann war Schluss. Ich habe gemerkt, dass mir das Arbeitsklima dort eigentlich gar nicht zusagt und auch die Arbeit als solche doch nicht die richtige für mich ist. Im Alterszentrum hatte ich es immer sehr geschätzt, langfristige Beziehungen mit den Bewohner*innen führen und über die Jahre eine Vertrauensbasis aufbauen zu können. So etwas ist als Rettungssanitäter nicht möglich – die längste Zeit, die man dort mit seinen Patient*innen verbringt, sind zwei Stunden. Was mit ihnen passiert, wenn man sie im Krankenhaus abgeliefert hat, erfährt man nicht. Auch die militärische Organisation hat mir nicht gefallen, davon hatte ich in meiner Militärzeit schon genug.

Rund um die Uhr im Einsatz

Ich habe mich dann überall beworben, wo ich konnte, und schliesslich drei Jobs gleichzeitig angenommen. Damals habe ich quasi sieben Tage die Woche gearbeitet. Der erste Job war ein Praktikum in der Jugendarbeit in Niederhasli, der zweite eine persönliche Assistenz für einen Mann, der eine Hirnverletzung erlitten hatte und Unterstützung brauchte, der dritte ein Praktikum im Kinderzirkus Robinson. Eine Weile habe ich alle drei Jobs gleichzeitig durchgezogen, aber irgendwann wurde es mir zu viel und ich musste die persönliche Assistenz wieder aufgeben – vor allem auch, weil ich schliesslich zusätzlich doch noch eine Ausbildung an der Höheren Fachschule angefangen habe – im Bereich der Gemeindeanimation. Das ist ein berufsbegleitender Ausbildungsgang im Bereich der Soziokultur, wovon die Jugendarbeit ein Teilbereich ist. Mittlerweile bin ich bereits seit fünf Jahren in der Jugendarbeit tätig. Wie bei der Altenpflege ist es schön zu sehen, wie man über einen langen Zeitraum Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen und damit auch für sie eine Anlaufstelle werden kann, wenn sie mal Probleme haben oder jemanden zum Reden brauchen.

Julian Bläsi betrachtet das Leben auch gerne mal aus ungewohnten Perspektiven. (Foto: zvg)

Vom Breakdance übers Fahrrad zur Partnerakrobatik

Das Engagement beim Kinderzirkus habe ich auch nach meinem Praktikum beibehalten. Das hat zum einen etwas mit meiner Begeisterung für den Sport zu tun: ich bin ein sehr sportlicher Mensch und habe immer intensive Hobbys gehabt – angefangen beim Breakdance über – fast schon radikales – Fahrradfahren und Slackline-Laufen bis hin zur Partnerakrobatik. Gleichzeitig fasziniert mich am Kinderzirkus die Energie, die dort herrscht, die Begeisterung der Kinder und der volle Einsatz, mit dem sie und ihre Familien das Projekt unterstützen. Während des Praktikums habe ich den Zirkus auf seiner Tournee im Sommer begleitet, mittlerweile bin ich Trainer für die «Hand auf Hand»-Akrobatikkurse.

Die WG am Stadtrand

In Höngg wohne ich jetzt seit rund vier Jahren in einer Wohngemeinschaft mit meiner Freundin und einem WG-Partner. Ich bin eher zufällig hier hingekommen, weil ein Zimmer frei war. Zuerst hatte ich den Eindruck, in Höngg wohne man ziemlich weit weg vom Zentrum, doch mittlerweile bin ich sehr zufrieden. Die Verkehrsanbindungen sind super, die Nähe zur Natur gefällt mir und auch der Mix an Leuten, die hier wohnen, ist spannend. Wie es in den nächsten Jahren beruflich und privat bei mir weitergehen wird, weiss ich noch nicht so genau. In anderthalb Jahren werde ich meine Ausbildung als Gemeindeanimator abschliessen und dann mal schauen, wohin es mich so verschlägt. Bei der Jugendarbeit bin ich immer noch mit ganzem Herzen dabei, kann mir aber auch vorstellen, in anderen Bereichen der Soziokultur zu arbeiten. Wer weiss, vielleicht zieht es mich doch wieder zurück in die Senior*innenbetreuung? ■

In diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich».

So funktioniert's: Die zuletzt porträtierte Person macht drei Vorschläge, an wen der Stab der Porträt-Stafette weitergereicht werden soll. Die Redaktion fragt die Personen der Reihe nach an und hofft auf deren Bereitschaft.

Sollte die Stafette abreissen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat*innen melden. Kontaktangaben bitte per Mail an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05.

RIEDHOF
Leben und Wohnen im Alter

Das Riedhof-Team dankt allen Hönggern, unseren Bewohnenden sowie deren Angehörigen, Mitarbeitenden, Vorstands- und Vereins-Mitgliedern, unseren Partner-Firmen, Gönnern, Eltern und Kindern vom Mittagstisch für das entgegengebrachte Vertrauen im 2020.

Ihnen wünschen wir von Herzen ein frohes Weihnachtsfest!

Gerne zeigen wir Ihnen auf telefonische Terminanfrage unser schön gelegenes Pflegezentrum!

www.riedhof.ch

Ein Inserat dieser Grösse
2 Felder, 104 x 16 mm, kostet nur Fr. 84.–

reformierte kirche höngg | Evangelisch-methodistische Kirche | Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

Ökumenische Feier zum Silvester

«Mit meinem Gott überspringe ich Mauern»
(Ps 18.30)

Donnerstag, 31. Dezember, 20 Uhr, Reformierte Kirche Höngg

An der Schwelle zum neuen Jahr den «Sprung» wagen? Aus der persönlichen und gesellschaftlichen Erstarrung sich lösen und zurückfinden zur Beweglichkeit, auch im übertragenen Sinn?
Das geht! Mit einer **Tanzperformance** von Julia Medugno, im Orgelspiel von Robert Schmid, und mit **Gedanken und Worten** von Pia Föry (kath.), Martin Günthardt (ref.) und Dominik Schuler (meth.).

Wir laden ein zu einem vergnüglich-besinnlichen Gottesdienst. 50 Plätze plus Live-Übertragung ins Sonnegg.
Anmeldung erwünscht auf www.chileplus.ch/anmeldung

www.kk10.ch www.emk-zuerinord.ch www.kathhoengg.ch

FLIP LAB expanding my limits | BODA BORG EXPERIENCE THE QUEST! | clever fit | spielland riedmatt | Gastro RIEDMATT | coop bau+hobby | coop Für mich und dich.

riedmatt
riedmatt.ch

Fliegerbomben auf Höngg vor 80 Jahren

Aufgrund eines tragischen Irrtums bombardierte vor 80 Jahren ein britisches Militärflugzeug die Stadt Zürich. Zwei Sprengbomben verwandelten am 22. Dezember 1940 ein Haus an der Limmattalstrasse in einen Trümmerhaufen.

Thomas Bürgisser

Nie schien die Kriegsgefahr grösser als im Mai 1940. Hitlers Feldzug gegen Frankreich hätte vor 80 Jahren auch über die neutrale Schweiz führen können. Die Angst war gross, die Armee stand bereit. Alles Land nördlich der Limmat wäre derweil nicht verteidigt worden. Bis Höngg und Wipkingen hätte man die Wehrmacht durchmarschieren lassen: Die Bunkerlinie der Felddivision 6 lag südlich des Flusses im Industriequartier und in Altstetten. Doch die Stadt Zürich wurde im Frühsommer 1940 nicht zum Schlachtfeld des Zweiten Weltkriegs.

Auch im Dezember 1940 konnte sich das Land allerdings nicht in Sicherheit wiegen. Allein Britannien kämpfte damals gegen Nazi-Deutschland und seine Verbündeten. Die Royal Air Force nutzte ihre Luftüberlegenheit, um nachts die deutschen und italienischen Industriestädte zu bombardieren. Im November führte auch die Schweiz die Verdunkelung ein. Ab 22 Uhr sollten alle Lichter gelöscht werden, um den britischen Bomberpiloten, insbesondere bei ihren Angriffen auf Ziele in Norditalien, nicht die Navigation zu erleichtern. In London führte diese Massnahme, die der Bundesrat neutralitätsrechtlich begründete, zu Befremden. Die Schweiz nehme ein erhöhtes Risiko in Kauf, irrtümlich von britischen Bomben getroffen zu werden und trüge dafür eine Mitverantwortung, beschied der britische Gesandte.

Verdunkelung mit drastischen Folgen

In der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember wurden die Stadt Basel und der Vorort Binningen bei hellem Mondlicht von britischen Flugzeugen überflogen und von rund 80 Spreng- und Brandbomben getroffen. Vier Menschen starben bei dem Angriff, der eigentlich der deutschen Stadt Mannheim gegolten hatte. Drastisch wurden der grenznahen Bevölkerung die Konsequenzen der Verdunkelung vor Augen geführt, wie der Historiker Thomas Bachmann schreibt. Kurz darauf traf es die Stadt Zürich – und auch Höngg.

> «Durch den Luftdruck vom ersten Stockwerk in den Keller geworfen.»

Um 20.52 Uhr wurde am 22. Dezember Fliegeralarm gegeben. Die ersten zwei Sprengbomben fielen bereits drei Minuten vorher auf das Dreifamilienhaus der Eheleute Meier-Mötteli an der Limmattalstrasse 23, an der Grenze zu Wipkingen beim Eschergutweg. Die Ostseite des Gebäudes wurde von der Detonation völlig auseinandergerissen und stürzte vom Dach her ein. Beim Einsturz wurde eine Person getötet, wie sich auch Zeitzeugen in einem Artikel im «Höngger» vom 9. Oktober 2014 lebhaft erinnern. Dem Reporter der NZZ schilderte ein junger Mann, wie er an diesem Sonntagabend gemeinsam mit seiner Mutter mit dem Schreiben von Neujahrskarten beschäftigt war, als er plötzlich «durch den Luftdruck vom ersten Stockwerk in den Keller geworfen» wurde. Er blieb, wie weitere Bewohner*innen des Hauses, nur leicht verletzt und war mit dem Schreck davongekommen.

Wenige Minuten später kam es im Industriequartier bei der Josefstrasse sowie beim Wipkinger Viadukt zu Explosionen. Die Zahnräderfabrik Maag wurde von fünfzig Brandbomben getroffen. «Überall züngelten kleine Flammen aus dem gefrorenen Schnee und erhellten die Gegend auf Minuten hinaus taghell», berichtete die NZZ. Erst nach Mitternacht, als die Bergungsarbeiten schon im Gange waren, detonierte ein mit Zeitzünder versehener Sprengsatz beim Bahnviadukt und riss einen Arbeiter in den Tod.

Das durch Bomben zerstörte Haus an der Limmattalstrasse 23 in Zürich-Höngg, 22. Dezember 1940. (Bild: Hermann Schmidli © Staatsarchiv Aargau / Ringier Bildarchiv RBA1-10-16_1)

Flugzeug war vom Kurs abgekommen

Wie man heute weiss, hatte eine Vickers Wellington der Royal Air Force die Bomben irrtümlich über Zürich abgeworfen. Der Bomber war mit seinem Geschwader einen Angriff gegen die Motorenwerke Mannheim geflogen. Das schlechte Wetter zwang die Besatzung, nach einem Ausweichziel zu suchen. Dabei kam das Flugzeug vom Kurs ab und entlud seine zerstörerische Fracht schliesslich über dem hell erleuchteten Zürich.

Hartnäckig hielt sich das Gerücht, die Briten hätten vorsätzlich, sozusagen als Warnschuss, ein paar Bomben auf die Fabriken und Bahnanlagen Zürichs abgeworfen, weil die Schweiz wirtschaftlich eng mit dem «Dritten Reich» zusammenarbeitete. Dieses «offene Geheimnis» erwähnte jedenfalls eine Verena Zollinger von der Hönggerstrase 105 in Wipkingen in einer Zuschrift vom Januar 1941 an das Aussendepartement in Bern. Wenn die Schweizer Rüstungsindustrie Munition nach Deutschland liefere, «dann haben wir kein Recht mehr, gegen die Verletzung unserer ‹strikten Neutralität› zu protestieren, da wir ja gar nicht neutral sind». Die Engländer würden auch «um unsere Freiheit» kämpfen. Die Deutschen dagegen würden der Schweiz die Freiheit rauben wollen, so die engagierte Bürgerin.

Grossbritannien übernimmt Verantwortung

Die Schweizer Militärbehörden glaubten anhand abgefangener Funksignale und der Seriennummern der Sprengkörper zweifelsfrei belegen zu können, dass britische Maschinen die Bombardements verschuldet hatten. Deshalb legte der schweizerische Gesandte in London, Walter Thurnheer, noch vor Weihnachten beim Foreign Office umgehend Protest ein. Unterstaatssekretär Butler und auch Aussenminister Anthony Eden drückten gegenüber dem Diplomaten ihr Bedauern aus. Allerdings wiesen sie darauf hin, dass die Untersuchungen über die Vorfälle in Basel und Zürich noch nicht abgeschlossen seien.

«Militärischerseits war man nämlich gar nicht ohne Weiteres bereit, die Verantwortung zu übernehmen», schrieb Minister Thurnheer nach Bern. Die Royal Air Force hatte bei den beiden Raids die beiden beteiligten Flugzeuge verloren

Schluss auf Seite 17

HAUT und Ernährung – diese Themen liegen uns am Herzen

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin
Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch

Fröid am Velo

Du kannst kein Glück kaufen, – aber ein leichtes Kindervelo – und das ist ziemlich nahe dran.

PYRO BIKES

VELOLUKAS Höngg

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
Tel. 044 341 77 88

Bio Delikatessen und Weine

TERRA VERDE

terra-verde.ch
Fabrik am Wasser 55 | 8049 Zürich

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

Con amore

Geschenk-Körbe. Sorgfältig und mit viel Liebe zusammengestellt. Für Euch vom bravo-Team.

Di, Do, Fr 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Mi 8.30 – 12.30, Sa 8 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch

Dankeschön ...
... und ein gesundes, neues Jahr!

Wir blicken auf ein überraschendes Jubiläumsjahr zurück und bedanken uns mit einem kleinen Geschenk für Ihre Treue.

Geschenk am 30. Dezember Schokolade von laflor*
*solange Vorrat

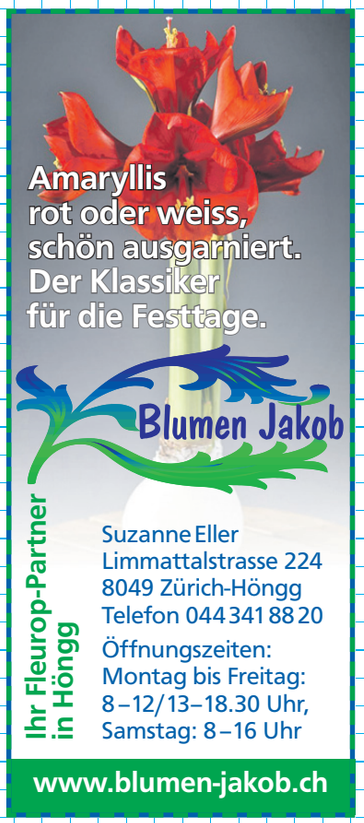
30 Jahre ZÜRIGSUND

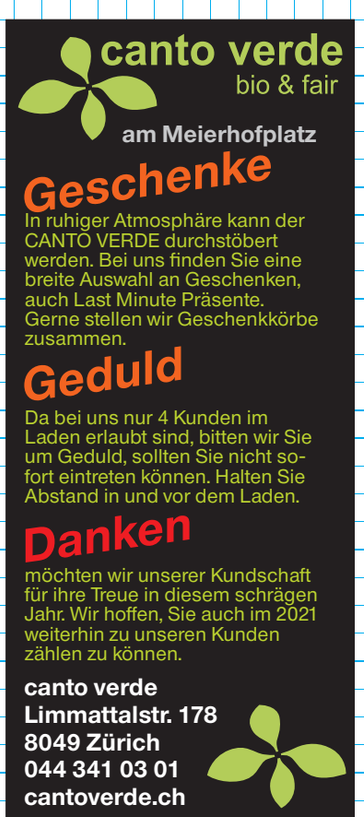
ZÜRIGSUND
Ihre Apotheke für die ganze Familie

Apotheke im Brühl AG
Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich

BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch





Schluss von Seite 15

Fliegerbomben auf Höngg vor 80 Jahren

Blick von Süden her auf das zerstörte Haus an der Limmattalstrasse 23 in Zürich-Höngg, 22.12.1940 (Bild: © Stadtarchiv Zürich, V.E.c.72.1.2.1.23.4520a._b)

und mit ihnen auch die Flugbücher. «Man hatte den Verdacht, es könnte eine deutsche Intrigue (sic!) im Spiele sein, konnte aber hierfür keine Belege beibringen», so der Gesandte. Trotz fortbestehender Ungewissheit anerkannte die «Regierung Seiner Majestät» am 16. Februar 1941 ihre Verantwortung an den Bombardements und verpflichtete sich zu einer Entschädigung für den Verlust von Menschenleben und Eigentum. Die Geste erfolgte unter expliziter «Berücksichtigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern» und nicht ohne zu betonen, dass die «tragischen Vorfälle» im Zuge von Britanniens Kampf «für die Tradition der Freiheit und des Widerstandes gegen Tyrannei» erfolgt seien, «für welche die Schweizerische Eidgenossenschaft in früheren Zeiten die Vorkämpferin in Europa und in der Geschichte war».

Höngg kam glimpflich davon

Im Gegensatz zum Rest des Kontinents, der 1945 in Trümmern lag und Millionen Tote zu beklagen hatte, blieb die Schweiz vom Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont. Insgesamt zählte die Armeestatistik 77 Bombenabwürfe über der Schweiz. Dabei kamen 84 Menschen ums Leben, fast die Hälfte davon beim ebenfalls irrtümlichen Angriff auf Schaffhausen am 1. April 1944 durch die amerikanische Luftwaffe. Höngg war an diesem 22. Dezember vor 80 Jahren vergleichsweise glimpflich davongekommen. ■

Insgesamt zählte die Armeestatistik 77 Bombenabwürfe über der Schweiz.

Zum Autor

Thomas Bürgisser ist Historiker, lebt in Höngg und arbeitet in Bern an der Forschungsstelle Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis).

Quellen

Thomas Bachmann, Hans Rudolf Fuhrer: Alliierte Luftraumverletzungen im Zweiten Weltkrieg. Zürich 2014

Neue Zürcher Zeitung vom 23. Dezember 1940, Mittags- und Abendausgabe

Schweizerisches Bundesarchiv, Dossiers E2001E#1967/113#1774* und E2001E#1967/113#1778*

Höngg aktuell

Aufgrund der aktuellen Lage sind diese Veranstaltungsangaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der jeweiligen Organisationen, ob der Anlass tatsächlich stattfindet.

Donnerstag, 17. Dezember

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Für Kinder im Vorschulalter in Begleitung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 18. Dezember

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Dienstag, 22. Dezember

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 29. Dezember

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 5. Januar 2021

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 12. Januar 2021

Turnen im Sitzen

10.30 bis 11.30 Uhr. Turnen für Frauen ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Die Redaktionsräume des «Hönggers» bleiben vom 24. Dezember bis am 10. Januar geschlossen. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 31. Dezember (Jahresrückblick) und 14. Januar.

In Höngg

Kropf Holz GmbH
Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei
SWISS INSEKTENSCHUTZ
Service
VELUX
Dachfenster
Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12
www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

MALER SCHAAD GmbH
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
info@malerschaad.ch
www.malerschaad.ch
Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen

HERZOG UMBAUTEN AG
8005 ZÜRICH
Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré
TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59
www.rolf-weidmann.ch

DENZLER
Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH
Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Holzwurm2000
service-schreinerei
20 Jahre
claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch
– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küchen und türen
– glas- und einbruch-reparaturen
– änderung und ergänzung nach wunsch

Elektro Stiefel GmbH
Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch
Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau

PIATTI
RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

gerne für Sie da:

David Schaub Höngg
IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN
Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT
Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
k. greb & sohn
Haustechnik AG
Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

50 Jahre since 1967
www.maler-kneubuehler.ch
kneubühler ag
maler- und gipserarbeiten

Frehner Bedachungen GmbH
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch
Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln
Einbau von Solaranlagen

bolliger
NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri
Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

auto höng
Aus Freude am Ankommen.
• Multimarken-Garage
• EU-/US-Direktimport
• Carrosserie-Werkstatt
Alles aus einer Hand!
Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

BRUDER & ZWEIFEL
Frisch fröhlich wächst es draussen
stetig dahin.
Die Natur ist ein erholsamer
frischer Gewinn.
Sie gibt uns allen einen
sehr wichtigen Halt.
Ob schwierig oder einfach –
dies lässt sie immer kalt.
Wir danken herzlich für deren Respekt
und wünschen, dass der
Weihnachtsbraten Ihnen bald schmeckt.
Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41

WÜNSCHE FÜR Höngg

* Weihnachtsgruss-Stafette
* Elektroladen 1x pro Woche offen für Reparaturen
* Reparaturcafé
* Sommerabendbar im Sonnegg-Garten
* Mehr Abfallkübel am Holbrig und am/im Wald
* Kein Schiesslärm am Wochenende
* Bläsi-Hallenbad begrünen
* Fussgängerüberführung am Meierhofplatz
* Morgendliches Qi-Gong auf der Schärrerwiese
* Dass der 38er-Bus häufiger fährt
* Kostenlose, dafür zeitlich begrenzte Besucherparkkarten für die Blaue Zone
* Online-Weihnachtsmarkt
* Gespräch-Hotline oder «Online-Apero»
* ...

Viele Wünsche haben uns in den vergangenen Wochen erreicht, vom Weihnachtsbaum für den Rütihof über einen Wochenmarkt auf dem Kirchenplatz bis hin zur Rolltreppe am Holbrig. Wir sind gespannt, ob der eine oder andere Wunsch tatsächlich in Erfüllung gehen wird und freuen uns über entsprechende Hinweise.

Herzlichen Dank an dieser Stelle all jenen, die sich an dieser kleinen Aktion beteiligt haben und ihre Ideen mit uns geteilt haben.

Restaurant Am Brühlbach

Herzlichen Dank
für Ihre Treue im 2020.
Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und viel Gesundheit im neuen Jahr!

Unsere Öffnungszeiten
Donnerstag, 24. Dezember
8.30 – 22 Uhr
Freitag, 25. Dezember
11 – 19 Uhr
Samstag, 26. Dezember
11 – 19 Uhr
Donnerstag, 31. Dezember
8.30 – 22 Uhr
Freitag, 1. Januar
11 – 19 Uhr
Samstag, 2. Januar
11 – 19 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich das «Am Brühlbach»-Team
Telefon 044 344 43 36
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant
TERTIANUM Residenz Im Brühl

Restaurant hot WOK
Montag bis Freitag täglich vier Mittagsmenüs.
Sonntag durchgehend warme Küche.
Take Away und Lieferdienst
Lieferservice: hotwok-kurier.ch
Silvester
à la Carte bis 22 Uhr.
Bistro Restaurant Hotwok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roostrasse 40
8105 Regensdorf
Telefon 044 840 54 07
Mo–Fr: 11–14, 17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
www.hotwok.ch

Fuchs, du hast die Show gestohlen

Da liegt doch tatsächlich nachmittags um vier Uhr ein Fuchs im Feld. Nicht etwa ein kranker und abgemagerter, sondern ein wunderbar stattlicher Fuchs. Er leckt und pflegt gerade sein dickes Winterfell und zottelt schliesslich gemächlich Richtung Holbrig davon.

Dr. Marianne Haffner

Wohlig liegt sichs mit Winterfell im Schnee. (Foto:Dr.Hans-PeterB.Stutz)

Nur wenige Leute spazierten an diesem Nachmittag vor gut einer Woche am Holbrig. Aber alle zückten ihre Handys, um die Begegnung mit dem Rotpelz im Freundeskreis zu teilen. Die zahlreichen Krähen und Elstern, die in der Wiese herumstolzierten, fanden keinerlei Beachtung – Reineke hatte ihnen voll die Show gestohlen. Nur, ein Fuchs tagsüber unterwegs? Klar, in dieser Jahreszeit ist es ja praktisch den ganzen Tag lang gefühlte Dämmerung. Warum soll also ein normalerweise dämmerungs- und nachtaktives Tier nicht tagsüber unterwegs sein? Doch so nachtaktiv sind Füchse gar nicht. Vor allem im Siedlungsraum sind sie vermehrt tagsüber unterwegs. Und die Stadt haben die anpassungsfähigen Raubtiere seit über 30 Jahren sehr erfolgreich erobert. Fressbares finden sie hier fast unendlich viel: unachtsam auf die Strasse geworfene Fastfoodreste, Vogelfutter, Fallobst, allerlei aus den Komposthaufen. Kein Wunder, stehen Mäuse nicht weit vorne auf ihrem Speisezettel. Dank dem grossen Nahrungsangebot können sich städtische Füchse kleinere Territorien leisten und statt einzelgängerisch auch in Familiengruppen leben. Es soll sogar welche geben, die zeitlebens nie einen Wald gesehen haben. Die Unterschiede in Verhalten und Ernährung sind so gross geworden, dass man inzwischen Stadtfüchse von Landfüchsen unterscheidet, obwohl beide zur gleichen Art gehören. Sogar modifizierte Schädelmerkmale konnten festgestellt werden. So haben Stadtfüchse kürzere und breitere Schnauzen und kleinere Gehirnschädel als Landfüchse. Genau solche Veränderungen sind von Domestikationsprozessen, also vom Wildtier zum Haus- und Nutztier, bekannt. Trotzdem, obwohl Füchse verwandtschaftlich in die Familie der Hunde gehören, sind sie noch lange nicht «auf den Hund» gekommen. Sie sind nicht auf dem Weg, Haustiere zu werden, sondern sie sind Wildtiere geblieben und sollen auch als solche respektiert werden (Tipps und Antworten auf Fragen unter Fuchsratgeber.ch). Allerdings ist der Hönggerberg mit seinem Wald- und Landwirtschaftsgebiet nicht wirklich städtisch, aber mit seinen dichten Siedlungen auch nicht ländlich. Deshalb dürfte es sich hier weder um einen Stadt- noch um einen Landfuchs, sondern um einen Höngger-Fuchs «für Stadt- und Land» handeln. ■

Mehr über die Tierwelt in Höngg erfahren?
www.hoengger.ch/fauna

Noch einmal umgesattelt

Auch mit 64 Jahren ist Sanitär Clemens Aschwanden noch beweglich. Er reagiert auf den Parkplatzabbau in der Stadt und sattelt aufs Velo um.

Direkt vor der Tür parkieren? Aschwanden schafft's! (zvg)

Direkt bei der Kundin vor die Haustüre fahren und das mitten in der Innenstadt? Für viele Gewerbetreibende eine Illusion. Der Abbau von Parkplätzen ist ein Dauerthema in Zürich. Wieso nicht zurück zu den Wurzeln und sich ein Vorbild am eigenen Vater nehmen, dachte sich Sanitär Clemens Aschwanden. Dieser war Schreiner am Rennweg gewesen und hatte alle Aufträge mit dem Velo und einem Anhänger erledigt. Genau diesen holte Aschwanden nun aus dem Keller – als Kind hatte ihn sein Vater darin herumgefahren – und spannte ihn an sein neues Elektrovelo. «Es fährt 25 Stundenkilometer, das reicht mir, dafür hat es mehr Kraft», meint der rüstige 64-Jährige. Wenn die Stadt schon neue Wege für Velos baue, wolle er auch davon profitieren. Auf das Auto verzichten wolle und könne er aber nicht, es sei nicht alles mit dem Velo machbar. Wenn man diese beiden Verkehrsmittel nicht ständig gegeneinander ausspielen würde, wäre alles besser, sagt er, es sei doch alles eine Frage des Masses. Wo es möglich sei, werde er in Zukunft jedenfalls auf den Sattel steigen – «das ist schneller, einfacher und erst noch ökologisch». *(pas)* ■

«Ich habe nach wie vor viel Energie und Motivation»

Seit bald drei Jahren ist Christine Stokar Friedensrichterin für die Stadtkreise 6 und 10. Im März stehen Neuwahlen an, diesmal muss sich das SP-Parteimitglied jedoch keiner Konkurrenz stellen. Dennoch ist es wichtig zu wissen, wer sich hinter dem Namen verbirgt, den die Wähler*innen im März in die Urne werfen werden.

Die Fragen stellte Patricia Senn

Die Friedensrichterin und die Lachmöve. (Foto: Eva Gut)

Sie werde im Frühling 2021 «ohne Wenn und Aber» für eine weitere Amtszeit kandidieren, sagte die amtierende Friedensrichterin Christine Stokar vor kurzem in einem Interview. Nun ist es bald soweit, doch Wahlkampf muss sie diesmal keinen betreiben, denn ausser ihr hat sich niemand für dieses Amt beworben.

Frau Stokar, bald ist Ihre erste Amtszeit um. Inwiefern haben sich Ihre Vorstellungen von diesem Amt bewahrheitet?
Ich stieg in den Wahlkampf für dieses Amt, weil ich davon ausging, dass ich mich in der Arbeit, die sich total am Puls der Zeit und trotzdem ausserhalb der Öffentlichkeit abspielt, sehr wohl fühlen werde. Und dies hat sich vollumfänglich bewahrheitet.

Gab es auch Überraschungen, Dinge oder Aufgaben, mit denen Sie nicht gerechnet hatten?
Ich werde nach wie vor fast täglich überrascht: Vor keiner Verhandlung kann ich wissen, was mich wirklich erwarten wird, denn ich kenne meist erst ein paar Sätze einer ganzen Geschichte.

Gewiss gibt es Menschen, die keine Vorstellung davon haben, was ein*e Friedensrichter*in eigentlich macht. Wie würden Sie einer solchen Person Ihr Amt kurz erklären?
Wir sechs Friedensrichter*innen in der Stadt Zürich bekleiden Vollämter. Zudem werden wir für die Kanzleiarbeiten von je zwei Mitarbeitenden unterstützt. Als Amtsstellenleitende sind wir administrativ von der Stadt angestellt, werden jedoch vom Bezirksgericht beaufsichtigt und vom Volk gewählt.
Wir sind die erste obligatorische Ebene im zivilrechtlichen Bereich. Bevor ein Streitfall ans Bezirks- oder Arbeitsgericht gelangt, versuchen wir mit den Parteien Lösungen zu erarbeiten und die Verfahren mit Vergleichen, Schuldanerkennungen oder Rückzügen abzuschliessen. Inhaltlich geht es um fast alles, was unter Menschen zu Konflikten führen kann; vordergründig – ausser bei nachbarschaftlichen Streitigkeiten – meist um Geld.
Die Idee des Gesetzgebers ist, dass mit einem raschen und günstigen Verfahren die Gerichte entlastet werden. Mir gelingt dies bei fast drei Viertel der Fälle. Bei bleibender Uneinigkeit oder wenn umfassende rechtliche Abklärungen, zum Beispiel bei Erbteilungen oder Unterhaltsberechnungen nötig sind, erteile ich die Bewilligung, die Klage beim zuständigen Gericht einzureichen.
Daneben kommen auch immer wieder Menschen an unseren Schalter, weil sie im (Rechts-) Alltag administrativ überfordert sind.

In welchen Momenten spüren Sie am deutlichsten, dass Sie als Friedensrichterin einen guten Job gemacht haben?
Wenn ich die Verhandlung als konstruktive Zusammenarbeit aller Involvierten erlebe. Das kann auch in Fällen vorkommen, die dann trotzdem vor Gericht gehen, aber in denen die Parteien in einen respektvollen, zukunftsgerichteten Austausch kommen konnten.

Worüber können Sie sich im Berufsalltag auch mal ärgern?
Wenn mir vielleicht lösungsfördernde Kommunikationswerkzeuge erst nach der Verhandlung in den Sinn kommen.

Inwiefern wirkt sich die Pandemie auf Ihre Arbeit aus?
Unser Amt war und ist normal geöffnet. Ich bin seit dem Frühling häufiger am Telefon und versuche Parteien vermehrt in aussergerichtlichen Lösungen zu unterstützen.
Gesellschaftliche Stimmungen beeinflussen Atmosphäre und Verlauf der Verhandlungen. So verliefen im Frühling, vor dem Lockdown, viele Verhandlungen aggressiv und nervös. Aktuell ist es auffallend konzentriert, ruhig und bisweilen gedrückt: Die Menschen trauen sich vermehrt, zu ihren Problemen zu stehen, was einer Lösungsfindung sehr förderlich ist.

Und ganz zum Schluss: Wieso sollten die Bürger*innen Sie im Frühjahr wiederwählen?
In diesen Wochen schliesse ich das tausendste Verfahren ab. Mir steht inzwischen ein gut gefüllter Koffer mit Erfahrungen und Verhandlungswerkzeugen zur Verfügung. Zudem habe ich nach wie vor sehr viel Energie und freudige Motivation für diese spannende, herausfordernde und ausgesprochen sinnvolle Arbeit.
Ich möchte mich bei der Bevölkerung für das grosse Vertrauen, das sie mir entgegenbringt – und das essenziell ist für meine Arbeit – bedanken! ■

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Beiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Öffnungszeiten über die Feiertage

24.—26. Dezember:	8.30 bis 15 Uhr
27. Dezember:	8.30 bis 12 Uhr
28.—30. Dezember:	8.30 bis 15 Uhr
31. Dezember:	8.30 bis 22 Uhr
1. und 2. Januar:	8.30 bis 15 Uhr

Ab 3. Januar wieder reguläre Öffnungszeiten.

CaBaRe
Café Bar Restaurant

CaBaRe, Rütihofstrasse 40
Telefon 044 558 80 80
Endhaltestelle Rütihof

www.cabare.ch

almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld und an drei Standorten. Ab Herbst 2021 finden Sie Almacasa auch in Pfungen!

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliative Pflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–
Aufenthalte möglich in Weisslingen und Friesenberg

Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch

Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch

Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich
+41 58 100 80 80
friesenberg@almacasa.ch

Almacasa Pfungen
Ab Herbst 2021

Begleiten Sie uns auf Facebook!

«Dr. Age» auf Radio 1 jeden Sonntag und als Podcast!

Almacasa bildet aus!

Swiss LGBTI Label

Kontoumzug leicht gemacht.
Lehnen Sie sich zurück.

Wir unterstützen Sie bei einem Bankwechsel.

Ihre Bank im Quartier!

Marcel Elmer
Ihr Vorsorgeberater im Quartier

Tel. 043 244 83 85
marcel.elmer@raiffeisen.ch

Christoph Bienz
Ihr Vermögensberater im Quartier

Tel. 043 244 83 82
christoph.bienz@raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Höngg
Limmattalstrasse 181
Tel. 043 244 83 80
raiffeisen.ch/zuerich

RAIFFEISEN

Die Heilsarmee öffnet sich der Welt

Die Heilsarmee wandelt sich immer mehr zu einer weltlichen Organisation. Auch deshalb hat sich Tammo H. Schlüter für sie als Arbeitgeberin entschieden.

Tammo H. Schlüter ist ein gut gekleideter Mann. Seine berufliche Karriere als Banker sieht man ihm noch immer an, seine 51 Jahre hingegen nicht. Rein äusserlich entspricht er so gar nicht dem Stereotyp von jemandem, der sich bei einem Hilfswerk engagiert. Mit 24 Jahren und einem Abschluss in Betriebswirtschaft in der Tasche stieg er in die Bankenwelt ein und startete seine Karriere als Marketing Manager in Hongkong – eine sehr spannende Zeit, wie er sagt. Zurück aus Asien, arbeitete er in Genf, Deutschland und Österreich und wechselte schliesslich in die Marketingabteilung einer Grossbank. Von seinem Büro aus überblickte er den Paradeplatz und traf seine Kund*innen unter der Sprüngli-Uhr – das Klischee eines Bankers in Zürich schlechthin. «Als der Grosskonzern zum erneuten Mal eine Reorganisation durchführte und mein Vorgesetzter die Bodenhaftung verlor, wurde mir klar, dass ich mit dieser Welt nichts mehr zu tun haben wollte», erzählt Schlüter. Also ergriff er die Chance und wechselte erst zu UNICEF Schweiz in die Marketingabteilung, später zu Terre des Hommes in Lausanne. Die grossen, nicht gewinnorientierten Organisationen (NPO) haben ihre Strukturen professionalisiert, beim WWF zum Beispiel ist ein ehemaliger McKinsey-Mann CEO – «das wäre vor nicht allzu langer Zeit nicht möglich gewesen», glaubt Schlüter, der mittlerweile seit neun Jahren in Höngg lebt und seinen Basler Akzent noch immer nicht verloren hat. Im März 2019 heuerte er bei der Stiftung Heilsarmee Schweiz an, auch, aber nicht nur, weil ihm gefiel, dass es eine Marke ist, die jeder kennt. Auf seiner Visitenkarte steht «Key Relationship Manager Deutschschweiz», das bedeutet: Er ist für die finanzkräftigeren Spender*innen zuständig. Mittlerweile bewegt er sich seit gut fünfzehn Jahren in der Welt der Hilfsorganisationen.

2020 konnte die Heilsarmee Lidl als Partnerin gewinnen.

Die friedlichste Armee der Welt

Und so setzt sich Schlüter – wenn nicht gerade Homeoffice empfohlen wird – viermal die Woche in den Zug nach Bern. Die neunzigminütige Reisezeit von Tür zu Tür vertreibt er sich mit einer Sprach-App, die sein Französisch verbessern soll. Sein Büro befindet sich direkt beim Bahnhof Bern. Das fünfstöckige Gebäude an der Laupenstrasse 5 wurde der Heilsarmee vor über 100 Jahren geschenkt.

Beim Begriff «Heilsarmee» denkt man an singende Männer und Frauen in dunkelblauen Uniformen oder an das Brockenhaus beim Bahnhof Hardbrücke in Zürich. Eher nicht an Diversifikation, Umsätze in der Höhe von über 200 Millionen Franken, Immobilien und 2000 Angestellte in der Romandie und Deutschschweiz. Die Heilsarmee ist eine Freikirche, eine «Armee ohne Waffen». Wie der Name suggeriert, tragen ihre Mitglieder militärische Ränge wie Offizier, Leutnant, Major. Es gibt klare Regeln: Wer sich für ein Leben als Heilsarmee-Offizier*in entscheidet, gelobt, wie alle Mitglieder, keinen Alkohol oder andere Drogen zu konsumieren und auf Pornografie und Glücksspiel zu verzichten. Früher wurden die Offiziere ausserdem dazu angehalten, untereinander zu heiraten. In anderen Bereichen zeigt sich die NPO jedoch erstaunlich progressiv: An der Spitze der Direktion sitzt seit einigen Jahren eine Frau, CEO und Oberleutnantin Marianne Meyner. Frauen und Männer verdienen gleich viel, und der Faktor zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Lohn beträgt maximal 3,5.

Wie hast Du's mit der Religion?

Als Nicht-Mitglied gelten diese Regeln für den ehemaligen Banker nicht, er trägt deshalb auch keinen militärischen Titel. «Aber wenn ich mit dem Abzeichen als Heilsarmee-Vertreter unterwegs bin, trinke ich auch keinen Alkohol», sagt Schlüter. Ihm sagt die langsame Öffnung der Organisation zu, die Transformation zu einer professionell geführten Marke. Doch auch in der Strategie 2019 bis 2023 definiert die Heilsarmee ihren Auftrag «das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und in seinem Namen menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern». Wie ist das eigentlich, muss man eine Aufnahmeprüfung in Bibelkunde bestehen, um bei der Heilsarmee arbeiten zu können? Schlüter lacht. Er gehe zwar in einer fremden Stadt immer in die Kirche und besuche auch regelmässig die St. Josefs-Kirche in der Nähe des Limmatplatzes, um seinem Vater zu gedenken, bibelfest sei er jedoch nicht. Das sei auch keine Voraussetzung. Sein Verhältnis zur Religion sei ambivalent, «einerseits beneide ich Menschen mit einem starken Glauben, andererseits schreckt es mich teilweise auch ab», überlegt Schlüter laut. Mehr als der religiöse Aspekt interessiert ihn an seiner Arbeit und an seiner Arbeitgeberin aber die beiden ersten Wörter des Slogans «Seife, Suppe, Seelenheil»: «Wer einmal bei der Essensabgabe dabei war, erhält ein anderes Bild von Armut in der Schweiz», ist er überzeugt. Ihm gefällt, dass das Angebot der Heilsarmee allen offensteht, unabhängig davon, ob sich die Personen selber an die moralischen Regeln der Mitglieder halten. «Sie nehmen die Menschen so, wie sie sind, darum geht es letztendlich doch.»

Grossen Auftrag verloren

Die Einkünfte durch Spenden und Kollekten machen nur rund 20 Prozent der Gesamteinkünfte der Heilsarmee Schweiz aus. Den grossen Anteil der Einnahmen generiert die Heilsarmee durch Dienstleistungen, die in Form von Heimtaxen, Kita-Beiträgen oder anderen Beiträgen für die Leistungen der Heilsarmee gezahlt werden, und durch Beiträge der öffentlichen Hand. Kantone oder Gemeinden beauftragen die Heilsarmee zum Beispiel mit der Führung von Kinder-, Alters-, oder Pflegeheimen. Lange war die Organisation im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) des Kantons Bern im Flüchtlingswesen tätig und führte unter anderen Durchgangszentren und Asylunterkünfte. 2019 entschied sich die GSI jedoch für einen anderen Partner. Für die Heilsarmee ein grosser Schock: Betroffen sind 200 Angestellte. Der verlorene Auftrag zusammen mit den Konsequenzen der Corona-Massnahmen – kein Singen! – wird 2020 voraussichtlich ein Loch in die Kasse reissen. Die Pandemie machte sich aber auch an anderen Orten bemerkbar: Die Brockenhäuser verzeichneten einerseits grössere Mengen bei der Warenannahme, aber auch mehr Umsatz im Verkauf. Auch die Anlaufstelle für Hilfesuchende verzeichnete ein Vielfaches an Einzelgesprächen.

Eine gute Nachricht gab es in diesem Jahr dann doch: Gerade ist Lidl als Partnerin eingestiegen und spendete Nahrungsmittel für Bedürftige. Die Lebensmittel wurden im Rahmen der Weihnachtsfeiern an Bedürftige übergeben. Tammo Schlüter war dabei, als die Pakete verpackt und verteilt wurden. «Das ist das, was ich machen möchte. Konkret, sinnvoll, mit Wirkung. Darum bin ich hier». *(pas)*

Ein ehemaliger Banker in den Diensten einer waffenfreien Armee. (Foto: zvg)

Weihnachten bei den Reformierten
Herzlich willkommen

Gospelweihnacht*

Sonntag, 20. Dez., 10 Uhr, Kirche Oberengstringen
allenfalls Wiederholung um 11.15 Uhr

Der Gospelchor mit drei Videos auf der grossen Leinwand – Live-Musik von der Sängerin Virág, begleitet von Georgij Modestov am Flügel – Predigt von Pfarrer Jens Naske

Gottesdienst zum 4. Advent

Sonntag, 20. Dez., 10 Uhr, Kirche Höngg

Thema: «Das Kind muss doch einen Namen haben», Pfarrer Matthias Reuter, Ralph Schäppi, Oboe, Robert Schmid, Orgel

Fiire mit de Familie*

Donnerstag, 24. Dez., 16 Uhr, Kirche Oberengstringen

Thema: «Weihnachten mal anders», Mit Öffnen des letzten Fensters am Adventskalender. Pfarrerin Nathalie Dürmüller, Pfarrer Jens Naske und Kirchenmusiker Georgij Modestov

Weihnachtsfeier mit KLEIN und gross

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr, Kirche Höngg

Thema: «Friede auf Erden – Gottes Weg zu uns.» Pfarrer Martin Günthardt, Franziska Wigger, Sopran Robert Schmid, Orgel
Bitte anmelden bis 23. Dezember an sekretariat@kk10.ch / Telefon 043 311 40 60:
bei Bedarf zusätzliche Feier um 16 Uhr

Wichtige Hinweise:

Max. 50 Teilnehmende in den Kirchen. Im Sonnegg finden weitere 20 Personen Platz.

Alle Gottesdienste finden nach den Vorgaben des BAG statt. Bitte nehmen Sie nur teil, wenn Sie sich gesund fühlen und nutzen Sie die verschiedenen Möglichkeiten in Höngg und Oberengstringen, damit wir niemanden abweisen müssen.

* Anmeldungen für Oberengstringen gerne bis 48 Stunden vorher an Peter Lissa, Tel. 044 244 10 70 peter.lissa@reformiert-zuerich.ch

Gottesdienst auf Tele Züri

24. Dezember, 16.30 Uhr und online via www.kk10.ch

Die Höngger Krippenfiguren stehen ganz im Zentrum dieses Weihnachtsgottesdienstes. Mitwirkende u. a. Pfrn. Nathalie Dürmüller. Musik im Gospelstil mit Janet Dawkins, Gesang, Pfr. Martin Günthardt, Klavier, und Ralph Zöbeli, Kontrabass

Christnachtfeier

Donnerstag, 24. Dez., 22 Uhr, Kirche Höngg
mit Live-Übertragung

Thema: «This little light of mine» Pfarrerin Yvonne Meitner, Gospelsängerin Christina Jaccard, Robert Schmid, Orgel

Christnachtfeier*

Donnerstag, 24. Dez., 23 Uhr, Kirche Oberengstringen

Jelena Bulavkova, Gesang, und Georgij Modestov, Orgel und Flügel, Pfarrer Jens Naske

Weihnachtsgottesdienst

Freitag, 25. Dezember, 10 Uhr, Kirche Höngg
mit Abendmahl und Live-Übertragung ins Sonnegg

Franziska Wigger, Sopran, Peter Aregger, Bariton, Robert Schmid, Orgel, Streichquintett musizieren Werke von Saint-Saens, Franck, und Weihnachtslieder. Mit Pfarrer Markus Fässler

Weihnachtsgottesdienst*

Freitag, 25. Dez., 10 Uhr, Kirche Oberengstringen
mit Abendmahl

Tania Pimenova, Querflöte, und Georgij Modestov, Orgel und Flügel, Pfarrer Jens Naske

In Corona-Zeiten Musicalluft schnuppern? Ja, klar!

Trotz gutem Schutzkonzept dürfen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 seit Ende Oktober nicht mehr proben.

Das Probeverbot von Ende Oktober führte dazu, dass alle Aufführungen des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 im März 2021 abgesagt und das aktuelle Projekt eingefroren werden musste. Ganz aufs Singen, Tanzen und Theater spielen verzichten muss das diesjährige Ensemble aber nicht – und auch sonst niemand.
Für die verbleibenden Probemontage organisieren die Leitung und die Mitgliedervertretung Aktivitäten über Zoom. An einigen Montagen trifft sich die Gruppe nun online für musicalbezogene Spiele und zum Plaudern und an den anderen finden Workshops in den einzelnen Ressorts statt. Ein Schauspiel-Workshop hat bereits stattgefunden. «Wir wissen nun, was möglich ist und können unser Programm für den zweiten Workshop entsprechend anpassen», meint Zoé Piguet, die zusammen mit Sharon Besek in diesem Jahr neu zur bereits bestehenden Leitung dazugekommen ist.

Erinnerungen an das Musical 2019: «Züri Ragazzi – Welcome to the 60s». (Foto: Archiv «Höngger»)

Workshops für alle
Diese ersten Workshop-Erfahrungen sind wichtig, denn im Januar öffnet der Verein seine virtuellen Tore. Seien es ehemalige Mitglieder, potentielle neue Jugendliche und junge Erwachsene fürs Ensemble oder einfach Neugierige – jede*r darf sich in den Workshop reinklicken und mitmachen. Natürlich ist es allen freigestellt, ob sie an einem oder mehreren Workshops teilnehmen, die Kamera an- oder ausstellen und aktiv mitmachen oder nur passiv zuschauen möchten. Die Workshops bieten aber bestimmt einen interessanten Einblick in die Aktivitäten des Vereins während der Corona-Zeit.
Wer also etwas Musicalluft schnuppern möchte, muss nur Zoom herunterladen und den entsprechenden Workshop-Link auf der Vereinswebseite anklicken. Vorkenntnisse sind nicht nötig, bequeme Kleidung aber empfehlenswert. Die Teilnahme an den Workshops ist gratis, der Verein ist aber für jede Unterstützung dankbar. Die Kontodaten finden sich auf der Website. Wer für seine Spende noch etwas Materielles erhalten möchte, kann für zehn Franken die Gesichtsmaske im Musicalprojekt-Design bestellen. Die gesamten Einnahmen gehen an den Verein, denn die Masken wurden gesponsert.
Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 ist zwar also auch in Krisenzeiten nicht untätig, trotzdem hoffen aber alle, dass es im August 2021 wieder mit normalen Proben weitergehen kann. Die Aufführungsdaten für 2022 stehen jedenfalls schon. *(e)*

Workshops
11. Januar 2021: Schauspiel
18. Januar 2021: Tanz
25. Januar 2021: Gesang
Zeit: jeweils 19 Uhr
www.musicalprojekt.ch

Aufführungen 2022
Freitag, 4. März 2022, 20 Uhr
Samstag, 5. März 2022, 20 Uhr
Sonntag, 6. März 2022, 15 Uhr
Freitag, 11. März 2022, 20 Uhr
Samstag 12. März 2022, 20 Uhr

Geschenktipp vom Riedmatt-Santa

Auf der Suche nach einem Last-Minute-Geschenk? Der X-mas-Erlebnispass für geballte Action im FLIP LAB und Boda Borg im Riedmatt Center in Rümlang. Der Erlebnispass ist zeitlich unbegrenzt gültig.

Weil Santa zur Risikogruppe gehört, schickt er seine zwei fleissigsten Elfen nach Rümlang, die an den Samstagen vor Weihnachten von jeweils 11 bis 15 Uhr feine Züri-Tirggel im Riedmatt Center verteilen.

5000 Tirggel als Vorrat
Die Original-Tirggel werden von der Zürcher Stiftung St. Jakob von Menschen mit Beeinträchtigungen in Handarbeit und mit viel Herz und Leidenschaft hergestellt. Bei 5000 Tirggel sollte der Vorrat für alle Besucherinnen und Besucher ausreichen.

Der Riedmatt-Santa schwört auf den X-mas-Erlebnispass für die ganze Familie. (zvg)

Der X-mas-Erlebnispass
Noch bis an Weihnachten offeriert das Riedmatt Center den neuen X-mas-Erlebnispass. Mit der Tageskarte für alle Freizeitvergnügen zum Preis von 46 Franken können die Besucher 30 Minuten Action pur im Trampolinpark FLIP LAB geniessen und sich auf 90 Minuten Abenteuerspass im Boda Borg freuen. Zudem ist das Parken am Erlebnistag für vier Stunden gratis.

Zähle die Lämpchen am Weihnachtsbaum
Wie viele Lämpchen leuchten jede Nacht am 28 Meter hohen Riedmatt-Weihnachtsbaum? Sind es 500, 800 oder sogar 1000 kleine Lichtlein, welche die Dunkelheit mit ihrem heimeligen Schein erhellen? Mitmachen und mitraten kann man ganz einfach, indem man per QR-Code im Inserat (auf Seite 14) die Anzahl Lämpchen durchgibt. Dabei gibt es Preise im Wert von total 15 000 Franken zu gewinnen. Der Riedmatt-Santa wird dann wieder selbst die Glücksfee spielen und die glücklichen Gewinner*innen eigenhändig ziehen. *(pr)*

Riedmatt Center
Oberglatterstrasse 35, 8153 Rümlang
www.riedmatt.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn

Bitte beachten:

Bei Gottesdiensten gilt eine Maximalzahl von 50 Teilnehmenden. In allen kirchlichen Gebäuden gilt Maskenpflicht und zusätzlich Abstand zum Nächsten von 1.5 Metern. Anlässe sind nicht mehr möglich. Gespräche bleiben erlaubt.

Bitte informieren Sie sich auf www.kk10. ch/agenda oder beim Sekretariat unter Telefon 043 311 40 60 über die aktuellsten Angaben zur Durchführung.

Mo-Fr, 14–17.30 Uhr
kafi & zyt – das Generationencafé
geschlossen vom
18. Dezember bis 3. Januar 2021
Sonnegg
C.-L. Kraft

Sonntag, 20. Dezember
10.00 Gottesdienst zum vierten Advent
Solist: Ralph Schäppi, Oboe
Kirche Höngg
Pfr. M. Reuter
10.00 GospelWeihnacht
Kirche Oberengstringen
Bitte anmelden
bei Peter Lissa,
Tel. 044 244 10 70 / 044 044 244 10
Pfr. J. Naske

Dienstag, 22. Dezember
15–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus Höngg,
Am Wettingertobel 38
SD Patricia Winteler

Mittwoch, 23. Dezember
17–19 Zeit in der Kirche
Kirche Höngg
18 Uhr: Impuls
Pfrn. A.-M. Müller

Donnerstag, 24. Dezember
16.00 Fiire mit de Familie
Kirche Oberengstringen
Öffnung des 24. Adventsfenster
Pfrn. N. Dürmüller, Pfr. J. Naske
17.00 Weihnachtsfeier mit KLEIN und gross
Kirche Höngg
Pfr. M. Günthardt, Franziska Wigger,
Gesang und Robert Schmid, Orgel
Bitte anmelden sekretariat@kk10.ch
bei entsprechender Nachfrage
zusätzliche Feier um 16 Uhr
22.00 Christnachtfeier
Kirche Höngg
Pfrn. Yvonne Meitner,
Gospelsängerin Christina Jaccard,
Robert Schmid, Organist
23.00 Christnachtfeier
Kirche Oberengstringen
Pfarrer J. Naske
Jelena Bulavkova, Gesang,
und Georgij Modestov,
Orgel und Flügel
Bitte anmelden bei P. Lissa,
Telefon 044 244 10 70

Freitag, 25. Dezember
10.00 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Kirche Höngg, Pfr. M. Fässler
Franziska Wigger, Sopran,
Peter Aregger, Bariton, Robert Schmid,
Orgel, Orchester Aceras
10.00 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl
Kirche Oberengstringen
Pfr. J. Naske, Tania Pimenova (Querflöte), Georgij Modestov, Kirchenmusiker

Sonntag, 27. Dezember
10.00 Gottesdienst
Kirche Höngg, Pfrn. Y. Meitner

Montag, 28. Dezember
14–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus WipWest
Hönggerstrasse 76,
Telefon 043 311 40 55
Pfrn. Y. Meitner

Dienstag, 29. Dezember
15–17 «Zeit für Sie» –
eine Gesprächsmöglichkeit
Pfarrhaus Höngg,
Am Wettingertobel 38
SD Patricia Winteler

Mittwoch, 30. Dezember
17–19 Zeit in der Kirche
Kirche Höngg
18 Uhr: Impuls
Pfrn. A.-M. Müller

Donnerstag, 31. Dezember
18.00 Ökumenische Jahresabschlussfeier
Kath. Kirche,
Oberengstringen
Pfr. J. Naske
20.00 Ökumenische Feier zum Silvester
Kirche Höngg
Anmeldung erwünscht auf
www.chileplus.ch/anmeldung
Pfr. M. Günthardt, P. Föry,
Dominik Schuler

Samstag, 2. Januar
Gottesdienste (nur intern)
9.00 im Alterszentrum Sydefädeli
10.15 im Alterszentrum Trotte
Pfrn. Y. Meitner

Sonntag, 3. Januar
10.00 Gottesdienst klassisch!
Kirche Höngg
Pfrn. A.-M. Müller
10.00 Gottesdienst zum Neuen Jahr
Kirche Oberengstringen
Pfr. M. Fässler

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Alle Angaben wegen COVID 19 ohne Gewähr

Donnerstag, 17. Dezember
6.30 Rorate, ohne Morgenessen
17.00 Eucharistische Anbetung,
ein Zeichen der Gegenwart Gottes

Samstag, 19. Dezember
18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 20. Dezember
16.00 Familiengottesdienst
mit Weihnachtsspiel
Kollekte: Universität Freiburg

Dienstag, 22. Dezember
15.15 Andacht
im Wohnzentrum Frankental
18.00 Solemnitas-Eucharistiefeier

Donnerstag, 24. Dezember
15.30 Familiengottesdienst
mit Weihnachtsspiel
22.30 Christmette
Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Freitag, 25. Dezember
10.00 Weihnachtsgottesdienst
Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Samstag, 26. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Dezember
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Dienstag, 29. Dezember
18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. Dezember
10.30 Eucharistiefeier
im Tertianum Im Brühl

Donnerstag, 31. Dezember
17.00 Eucharistische Anbetung,
ein Zeichen der Gegenwart Gottes
20.00 Ökumenischer Gottesdienst
in der Ref. Kirche

Freitag, 1. Januar
10.00 Eucharistiefeier

Samstag, 2. Januar
18.00 Eucharistiefeier
zum Berchtoldstag
Kollekte: Miray-Förderverein-Pfarreiprojekt

Sonntag, 3. Januar
10.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.

Dällikon, 5. Dezember 2020

Meine Mutter, unsere Mimma, meine Schwiegermutter

Renée Sidler-Ravey

7. April 1921 — 3. Dezember 2020

hat nach einem reich erfüllten Leben diese Welt verlassen. Wir sind traurig, aber auch dankbar. In Gedanken wird sie stets bei uns sein.

René und Edith Sidler-Fischer
Sarah Sidler und Dani Schumacher
Fabienne und Marcelo Lopez-Sidler mit Jill
David Sidler und Bettina Weilenmann

Die Abdankung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Höngg, im Dezember 2020

WIR DANKEN VON GANZEM HERZEN

Myrtha Rutz Jacobi ist überwältigt von der grossen Anteilnahme. So viel Mitgefühl und tröstende Worte, alle Telefonate und persönlichen Gespräche halfen und helfen noch immer in der schweren Zeit und beim Abschiednehmen von

Christoph A. Jacobi-Rutz

Anlässlich der Beisetzung im engsten Familienkreis wurden einige der unzähligen Kondolenzkarten verlesen. Dass Chris bei so vielen Menschen schöne Erinnerungen weckt und seine liebenswerte und zuvorkommende Art hervorgehoben wird, zeigt uns, dass er als Mensch und Freund Bleibendes geschaffen hat. Dafür und für die grosszügigen Spenden an die Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde Allschwil dankt die ganze Trauerfamilie.

Chris hat seinen Platz in der Ewigkeit gefunden

Stille Weihnachten? Nicht ganz!

Auch unter den aktuellen Vorgaben lädt die Reformierte Kirche im Kirchenkreis zehn zu verschiedenen Gottesdiensten, damit Weihnachten nicht ausfallen muss.

Der Bundesrat nimmt Rücksicht auf die Menschen, die in der Advents- und Weihnachtszeit einen Gottesdienst besuchen möchten. Als grosse Ausnahme dürfen in den Kirchen weiterhin maximal 50 Menschen zusammenkommen, die Ermutigung aus einem biblischen Wort erhoffen, die frohe Musik schätzen oder mit ihren Kindern sich auf Weihnachten einstimmen möchten. Auch wenn Singen nicht erlaubt ist, erfreuen zahlreiche Musiker*innen die Besucher*innen mit der passenden Musik und Melodien. Eine Übersicht über alle Gottesdienste bietet das Inserat auf Seite 26. Eine Anmeldung ist teilweise nötig, damit die Feiern bei Bedarf doppelt geführt werden können. In Höngg werden die Feiern meist live ins Sonnegg übertragen.

Vieles ist anders

Bei der bekannten Gospelweihnacht in Oberengstringen nimmt der Chor immerhin virtuell teil. Die Sängerin Virág singt live und wird von Georgij Modestov am Flügel begleitet, während Pfarrer Jens Naske das Wort hat, am Sonntag, 20. Dezember, 10 Uhr, in der Reformierten Kirche Oberengstringen. In Höngg gestalten Pfarrer Matthias Reuter, Oboist Ralph Schäppi und Robert Schmid einen klassischen Adventsgottesdienst.

Heilig Abend und Weihnachten

«Fiire mit de Familie» um 16 Uhr in Oberengstringen oder die Weihnachtsfeier für KLEIN und gross in Höngg um 17 Uhr sind beliebte Gottesdienste an Heiligabend. Bei den Christnacht-Feiern, die nicht von der Sperrstunde betroffen sind, treten um 22 Uhr in Höngg bei Pfarrerin Meitner und um 23 Uhr bei Pfarrer Naske in Oberengstringen die Solo-Sängerinnen auf, die auch musikalisch für Tiefgang sorgen.

Auch am Weihnachtstag kann man auswählen: In Höngg mit Pfarrer Fässler. Franziska Wigger, Sopran, Peter Aregger, Bariton, Robert Schmid, Orgel, ein Streichquintett Werke von Saint-Saens und Franck musizieren Weihnachtslieder. In Oberengstringen bei Pfarrer Naske erklingt Musik für Querflöte und Orgel/Flügel. Zur inneren Stärkung wird jenen, die mögen, an beiden Orten ein corona-sicheres Abendmahl ausgeteilt. Das Angebot «Weihnachten nicht allein» in Höngg darf leider nicht durchgeführt werden.

Gar nicht stiller Online-Gottesdienst

Die Höngger Krippenfiguren stehen ganz im Zentrum eines Online-Gottesdienstes zu Heiligabend. Drei Pfarrer*innen, unter anderem Pfarrerin Dürmüller, halten Kürzestpredigten, dazu spielen Janet Dawkins, Gesang, Pfarrer Martin Günthardt, Klavier, und Ralph Zöbeli, Kontrabass, Musik im Gospelstil. Ausstrahlung auf Tele Züri am 24. Dezember, 16.30 Uhr und online via www.kk10.ch. *(e)*

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–

Zürich, im Dezember 2020

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben

Alice Huwiler-Trüb

22. Februar 1930 – 6. Dezember 2020

Was uns bleibt sind Liebe, Dankbarkeit und Erinnerungen an eine schöne, lange, gemeinsame Zeit.

Erwin Huwiler
Monika und Bruno Pedrabissi-Huwiler
mit Patrick und Silvio
Marcel und Beatrice Huwiler-Mathys
mit Melanie

Die Beisetzung und Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

Anstatt Blumen zu spenden, gedenke man dem Verein Wohnzentrum Frankental, 8049 Zürich.
Postkonto 87-45619-1, IBAN CH18 0900 0000 8704 5619-1

Traueradresse: Erwin Huwiler,
Kappenbühlweg 11, Wohnungs-Nr. B206, 8049 Zürich

ABSCHIED UND DANK

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Irma Meier-Welti

26. Januar 1924 – 13. Dezember 2020

Nach kurzer Krankheit durfte sie friedlich einschlafen.

In stiller Trauer Nichten und Neffen: Paul, Maria, Hanni, Daniel

Die Urnenbeisetzung findet infolge Coronasituation im engsten Kreis statt.

Wir danken dem Personal der Hauserstiftung für ihr Engagement und die liebevolle Pflege.

Herzlichen Dank an Frau Dr. P. Rosegger für ihre liebe Betreuung.

Allen lieben Nachbarn danken wir für die freundschaftlichen Kontakte.

Traueradresse:
H. + F. Lehmann, Sunnagartaweg 4, 7260 Davos Dorf

Für allfällige Spenden bitten wir die Hauserstiftung zu berücksichtigen: Vermerk Irmy Meier.

Postkonto 80-16299-5, IBAN CH51 0900 0000 8001 6299 5

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Umfrage

Würden Sie Ihr Privateigentum mit einer Videokamera überwachen?

Ilona Steiger

Nein, Videoüberwachung kommt für mich gar nicht in Frage. Ich glaube generell an das Gute im Menschen und gehe grundsätzlich davon aus, dass nichts Schlimmes passieren wird. Ich habe nicht das Gefühl, dass wir uns hier in der Schweiz mit Videokameras schützen müssen. Ich habe einfach Vertrauen – ich glaube, davon haben viele Menschen momentan eh ein bisschen zu wenig.

Rolf Portmann

Ich wüsste nicht, wieso ich eine Videoüberwachung bräuchte. Ich habe keine Angst vor Einbrechern. Ein gewisses Verständnis für die Leute, die Videokameras installieren, kann ich zwar aufbringen, finde es aber trotzdem ziemlich schade, wenn die Menschen so paranoid werden. Meine Meinung ist, dass die Leute nur deshalb Kameras installieren, weil sie erwarten, dass andere ebenso handeln, wie sie selber handeln würden. Nur deshalb müssen sie ihre Sachen gegenüber anderen sichern.

Sandra Peixoto-Schütz

Wenn ich ein eigenes Haus hätte, würde ich eine Kamera installieren. Ich hätte schon Angst, dass jemand bei uns einbricht, man weiss ja nie. Wenn man die Nachrichten in den Medien verfolgt, geschehen schon oft sehr unangenehme Dinge. Ich würde mich dann einfach sicherer fühlen. Viele machen sich Sorgen wegen der Privatsphäre, wenn Videokameras installiert werden, aber mir würde das nicht so viel ausmachen.

Umfrage: Dagmar Schräder

Pandemie-Verkehrsstudie am Hönggerberg

Die Videokameras sammeln Daten über Verkehrsmengen, -zusammensetzung und Pendlerverhalten während der Pandemie. (Foto: pas)

Anfang Dezember erreichte den «Höngger» ein Foto eines Lesers. Es zeigte eine Laterne an der Emil-Klöti-Strasse zwischen den Bushaltestellen Im Wingert und Hönggerberg, welche mit diversen Kameras ausgestattet wurde. Was wird hier gefilmt, fragt nicht nur er sich.

Seit Monaten seien diese Geräte an den Laternenpfosten an der Emil-Klöti-Strasse angebracht. Der Leser vermutete eine Verkehrsüberwachung durch die Polizei. Der «Höngger» fragte nach und erhielt kurz darauf Antwort von der Dienstabteilung Verkehr (DAV).

Corona-Verkehrsstudie

Die Kameras und Messgeräte würden für eine Corona-Verkehrsstudie eingesetzt, die den Effekt der Covid-19-Pandemie auf den Strassenverkehr in Zürich untersucht, so die DAV. Das Projekt basiert auf einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Bern und St. Gallen, der Swisstraffic AG, den Elektrizitätswerken Zürich sowie der Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich. Auftraggeber ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA). Mit den gesammelten, anonymisierten Daten wird die Veränderung der Verkehrsmengen an Werktagen und Wochenenden, die gefahrene Geschwindigkeit, die Verkehrszusammensetzung – privater Verkehr und Güterverkehr – sowie auf das Pendlerverhalten untersucht. Die Erkenntnisse sollen Aufschluss darüber geben, wie sich eine Pandemie auf den Strassenverkehr auswirken kann. Solange die Pandemie andauert, werde auch die Studie fortgesetzt. *(pas)*

Zeugenaufruf Banküberfall Meierhofplatz

Ein Unbekannter hat am Donnerstagnachmittag, 10. Dezember, die UBS-Filiale beim Meierhofplatz überfallen und dabei Bargeld in der Höhe von mehreren tausend Franken erbeutet.

Kurz vor 17 Uhr betrat ein maskierter Mann die UBS-Filiale beim Meierhofplatz. Er bedrohte die Angestellten und verlangte Bargeld. Daraufhin flüchtete er mit Bargeld im Wert von mehreren tausend Franken zu Fuss in Richtung Frankental.

Der Unbekannte ist laut Beschreibung zirka 175 bis 185 Zentimeter gross und von fester Statur. Er trug eine Gesichtsmaske, schwarze Nike-Trainerhosen, eine dreifarbige Trainerjacke mit Kapuze, eine dunkle Baseballmütze und hatte einen Rucksack dabei.

Polizei sucht Hinweise

Personen, die Angaben im Zusammenhang mit dem Überfall auf die UBS-Filiale an der Limmattalstrasse 180 beim Meierhofplatz, zwischen 16.45 Uhr und 17 Uhr, machen können, werden gebeten, sich mit der Stadtpolizei Zürich, Telefon 0 444 117 117, in Verbindung zu setzen. *(mm)*

Powered by «Höngger»